

Mitteldeutsche Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

174. Jahrgang / Nr. 141

Schriftleitung: Verlag u. Druckerei Merseburg, Gölterstr. 4, Fernr. 2101 u. 2102. Abg. 12 Uhr: Tagesblatt. Im Falle des Sonntags (Sonntagsruhe) besteht kein Anspruch auf Lieferung u. Rücklieferung.

Merseburg, Mittwoch, den 20. Juni 1934

Monat: Bezugspreis 1,50 RM, ohne 0,25 RM Zustellgebühr. Durch den Post 2,00 RM, ohne Zustellgebühr. — Tagespreis 5 Pf. — Einzelhefte 1 Pf. — Anzeigenpreise nach Tarif. Geschäftsstellen: Gölterstr. 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf.

Kommunisten-Barrikaden in Lyon. Scharfe Schüsse auf die Polizei. — Toulouse meldet über 100 Verletzte.

Frankreich wird seit einiger Zeit von schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei erschüttert, die sich bald hier, bald dort ereignen und meist einen blutigen Verlauf nehmen. In Toulouse, wo es vorgestern zu blutigen Zusammenstößen kam, scheint die Ordnung wieder hergestellt, da erregte sich in Lyon in den Abendstunden des gestrigen Tages neue schwere Zusammenstöße. Die Kommunisten hatten anfänglich einer Verharmlosung der rechtshexenden "Solidarität Frankreich" eine Gegenkundgebung beschloßen, die die Polizei verhindern wollte. Zu diesem Zweck hatte man überall die Polizeistreitkräfte durch Gewandarmen zu Fuß und zu Pferde verdrängt.

Die Kommunisten — etwa 2000 an der Zahl — versammelten sich gegen 20 Uhr im Zentrum der Stadt und luden die Arbeiter zu Demonstrations, mit Säulen und Plakatschreibern gingen sie gegen die Polizei vor, die von dem Gewehrholer Gebrauch machte. Um 22 Uhr hatten die Kommunisten die Oberhand. Die Polizei wurde aus zwei Gebäuden beschossen und mit allerlei Wurfgeschossen empfangen. Barrikaden wurden errichtet, die aber dem Ansturm der Polizeieinheiten nicht Stand halten konnten.

Die Kommunisten hatten kleine Kollonnen bereitgestellt, auf denen sie ihre Verbrechen nachsahen, um sie nicht der Polizei auszuliefern. Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es, die Ruhe wieder herzustellen. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden 15 Demonstranten und drei Polizeieinheiten schwer verletzt, das sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

In den blutigen Straßenschlachten von Toulouse wird noch bekannt, daß es gegen 5 Uhr früh die Ruhe einigermaßen wieder hergestellt war. Über 50 Polizisten und gegen 120 Zivilpersonen sind bei den Zusammenstößen mehr oder weniger schwer verletzt worden. 122 Verletzte mußten in die Krankenhäuser eingeliefert werden. Nach den letzten Meldungen sind drei ihrer Verletzungen erlegen.

USA. protestiert in Berlin.

Englische Note zum Transformatorium.
Der Staatssekretär des Außenwesens, H. H. hat den amerikanischen Botschafter in Berlin angewiesen, bei der Reichsregierung gegen die deutschen Maßnahmen in der Frage der Auslandschulden Proteste einzulegen. Der Botschafter erhielt den Auftrag, zu erklären, daß diese Maßnahmen Deutschlands die Belange der Vereinigten Staaten berühren. Zur Frage der amerikanischen Forderung gegenüber dem deutschen Transformatorium wurde in Washington erklärt, die Regierung sei noch zu keinem Entschluß gelangt.

Die englische Antwortnote auf die deutsche Mitteilung über das Transformatorium ist Pressenachrichten zufolge auf der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts erzwungen worden. Die Ablehnung der Note wird voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen. "Common News" meldet, daß der Inhalt der Note etwa der Erklärung Chamberlains im Unterhaus entsprechen werde.

Oesterreichische Hochschul-Schikanen.

Wieder Patentstreitigkeiten im Lande.
Die verlannte, hochschichtig das österreichische Unterrichtsministerium eine durchgreifende Umwidmung des gesamten Hochschulwesens in Oesterreich durchzuführen. Die Neuregelung soll schon zum nächsten Semester in Kraft treten. Es wird allgemein angenommen, daß der Unterrichtsminister, Dr. Schulzinger in Zukunft die Berechtigung zum Studium an die Zugehörigkeit zu Vaterländischen Front oder den Nachweis vaterländischer Gesinnung knüpfen will.

Aus Anlaß des vor einem Jahre, am 2. Juni 1933, erfolgten Verbotes der

RDAP, in Oesterreich veranstalteten die österreichischen Nationalsozialisten in allen Teilen Oesterreichs Kundgebungen, bei denen Patentstreitigkeiten abgebrannt wurden.

Unterredung im Salonwagen.

Dollfuß steigt in Wien zu Vorthon ein.
Der französische Außenminister Barthou ist auf der Durchreise nach Belgien am Dienstagabend mit dem Herzog-Gruxen auf dem Wiener Westbahnhof eingetroffen. Die allgemein erwartete, diplomatisch von langer Hand vorbereitete Unterredung zwischen Barthou und Dollfuß fand unmittelbar nach dem Eintreffen des französischen Außenministers in dessen Salonwagen statt.

Die Unterredung dauerte ungefähr eine Stunde. Im Anschluß an die Unterredung empfing der französische Außenminister den französischen und den rumänischen Botschaftern.

In der Aussprache hat Minister Barthou die Gelegenheit ergriffen, um Bundeskanzler Dr. Dollfuß gegenüber die Versicherung zu wiederholen, daß die französische Regierung im Einklang mit der Erklärung der drei Großmächte vom 17. Februar laufenden Jahres die Zusammenarbeit mit der britischen und italienischen Regierung fortzuführen werde, um nicht nur die Unabhängigkeit Oesterreichs zu gewährleisten, sondern auch im Rahmen der Konferenz von Stresa die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung Oesterreichs zu fördern.

Der Aufbau des Handwerks. Eine Verordnung der Reichsregierung — Die Innungen und ihre Aufgabe

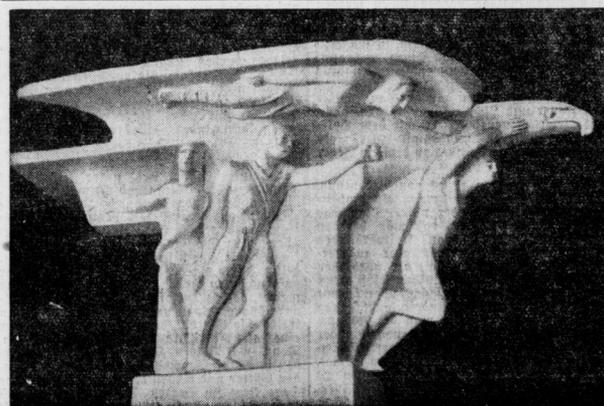
Im Reichsgesetzblatt wird jetzt die Erste Verordnung über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handwerks vom 15. Juni dieses Jahres veröffentlicht, die vom Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsminister unterzeichnet ist. Die Verordnung gliedert sich in fünf Teile: Allgemeine Bestimmungen, Handwerkerinnungen, Kreishandwerkerschaften, Ehrengerichtsbarkeit, Schluss- und Übergangsbestimmungen.

Am ersten Teil wird festgelegt, daß der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Verzeichnis aller Gewerbe aufstellt, die handwerksmäßig betrieben werden können. Weiter wird festgelegt, daß den Vorstufen der Verordnung Gewerbetreibende, die in die Handwerksrolle eingetragen sind, sowie die in ihren Betrieben beschäftigten Gesellen und Lehrlinge unterliegen. Nach den Bestimmungen des zweiten Teiles der Verordnung ist die Handwerkerinnung die örtliche Zusammenfassung aller in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden des gleichen Handwerkszweiges oder verwandter Handwerkszweige. Für jeden Handwerkszweig darf in dem gleichen Bezirk nur eine Innung errichtet werden.

Alle in die Handwerksrolle eingetragenen Gewerbetreibenden, die das Handwerk ausüben, für die die Innung errichtet ist, ge-

hören der Innung pflichtmäßig an. Die Innung wird von dem Diermeister nach dem Führerprinzip geführt. Dem Diermeister und einem Gesellenwart, der die Belange der Gesellen wahrzunehmen hat, stehen die Innung zur Seite. Die Innung, deren Zusammensetzung von den Mitgliedern gebildet wird, ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Aufgaben der Innung werden in der Verordnung im einzelnen festgelegt.

Die Handwerkerinnungen, die innerhalb eines von der Handwerkskammer bestimmten Bezirks ihren Sitz haben, werden, so bestimmt der dritte Teil, durch die Handwerkskammer zu einer Kreishandwerkerschaft zusammengeschlossen, deren Mitgliederinnungen aus dem Diermeister der angehörenden Innungen besteht, und deren Vorsitzender ebenso wie die Diermeister von der Handwerkskammer bestellt wird. Auf Grund der Bestimmungen über die Ehrengerichtsbarkeit ist bei jeder Handwerkskammer ein Ehrengericht zu bilden. Der Vorsitzende und sein Stellvertreter müssen Richter sein. Vor die Ehrengerichte kommen Verletzungen der Landesschre, Verträge gegen den Gemeingeist sowie unehrenhaften Verhalten, unehrenhaften Betrug und Uebervorteilung der Kunden. Als Strafen können vom Ratung, Verweis, Ordnungsstrafen bis 1000 RM, und in besonders schweren Fällen u. a. Aberkennung des Meistertitels in Frage.



Das erste SA-Ehrenmal wird am Fuße des Magdeburger Domes entstehen. 'Jeber die am Sonntag erfolgte Grundsteinlegung berichteten wir bereits.

Unser Bild zeigt den Entwurf des Königsberger Professors Wiesel.

Breuzen in Deutschland.

In historischer Stätte hat Ministerpräsident Göring am Montag vor dem Preussischen Staatsrat in Potsdam einen Umriß des Breuzen gegeben, nach Breuzen war und sein wird. Man gewinnt kaum einen flüchtigen Begriff der mannlichen Zähigkeit des Altpreussentums als durch den leider kaum bekannten Bericht des Domänenrates in Soldin, bei dem am einen Abend im Juli 1780 König Friedrich Wilhelm I. von Breuzen einen Umriß nahm. Der König sagte:

"Nicht er, ich habe meine Tagelöhner gekauft. Erst die Soldaten, dann die Kassen, dann die Schule. Ich weiß wohl, da draußen im Reich, nennen sie mich einen Unteroffizier. Ja, lasst sie nur, ich kenne mein Land, meine Mittel, und ich werde die Jungens nicht in der Dummheit aufwachsen lassen. Denn es wird der Tag kommen, wo der offener Kopf mit guter Weisheit drinnen und gute preussische Soldaten notwendig sind, und sein Engländer oder Franzose soll über uns Deutsche gehen; dafür will ich allen Breuzenkindern Geld und Hilfe in die Tasche geben, damit sie die fremden Wälder aus Deutschland abhalten helfen. Aber Geld braucht man auch dabei. Und ich spare für die Zukunft; also haltet wie bisher zusammen, und gebt's einmal drauf, werden mir mit dabei sein."

Dieses Preuzentum der allgemeinen Auffassung, der Hochschätzung und Bewunderung, wurde ein Staat, der in Wirklichkeit der Aristokratien Deutschlands wurde. Hundert Jahre später nach diesem König der Schulen und Soldaten sang eine Stimme aus Süddeutschland durch Paul Heyser. Der Schwabe verlor sich darin: Deutschland's Einheit durch Breuzen's Führung, und im zweiten Reich Bismarck's Verband sich das Preuzentum mit dem Reichsoberhaupt der Deutschen aller Stämme.

Ministerpräsident Göring hat einen Ausblick auf die Entwicklung gegeben, die seitdem eintrat, und mit unerschütterlicher Notwendigkeit an den altpreussischen Staatsbegriff wieder knüpfte, aber ihn erweitert zu einem Reichsbegriff. Die Verbindung altpreussischer Tradition mit dem Volkseinstimmen des Nationalsozialismus ist eine Synthese, die ganz Deutschland umfasst und in der Reichsreform wird, die sich natürlich organisch entwickelt, zu der aber die Stufen höher gelegt sind; denn nach und nach ist nach Verdrängung der staatlichen Zentralgewalt ein Stück der preussischen Verwaltung nach dem anderen in die Hände des Reiches gelangt, und wenn dieser Prozeß zu Ende ist, innerhalb eines Jahrzehntes, wird Preuzen keine Sondermacht, genau wie andere deutsche Länder, an das Reich übergeben, als Verwaltungsorganismus und über alle anderen Reichsteile herrschend. Denn der heutzutage Einheitsstaat wird nicht beherrscht sein, von einem mehrheitlichen Zentralismus, unter dem, wie in Frankreich, nur eine Stadt zum Wasserpost wird, und das übrige Gebiet abstricht. Das neue Reich wird sein ein lebendiger Körper, an dem allerdings jedes Glied die sinnigste Funktion ausüben erhält. Das ist das Umgekehrte der bisherigen Entwicklung. Deutschland's Herrlichkeit, die Kraftlosigkeit oder gar Unmöglichkeit einer Zentralgewalt rührte daher, daß die Glieder kräftiger waren. Das war eigentlich bedauerlich. Nur Preuzen's Diermeister Bismarck-Reich, aber dieses reichlich Bedingte ist überholt und die deutsche Notwendigkeit findet jetzt ihre Form.

Karl Hans Strobl ausgewiesen.

Die Fischei nennt ihn Staatsgefährlich.
Der auch in Deutschland gut bekannte österreichische Dichter Dr. Karl Hans Strobl ist wegen staatsgefährlicher Betätigung für immer aus der Fischei diplomatisch ausgewiesen worden. Die Ursache dieser Ausweisung des Dichters soll sein letzter Roman "America Victoria" und eine Anzahl von Schriften sein. Dr. Strobl hat gegen die Ausweisung Beschwerde eingelegt.

Son den etwa 4000 fischen befürchten über noch in Unterirden befindlichen Angehörigen der ungeliebten indischen nationalen Parteien werden von der eben erlassenen staatsgefährlichen Anweisung nur etwa die Hälfte betroffen. Die Bestimmungen betreffen einer etwaigen Anweisung für die angefallenen Abgeordneten der indischen nationalen staatsgefährlichen Partei sind vergeblich gewesen.

Dr. Gerete wird ohnmächtig.

Dramatische Szene in seinem Prozeß.

Am Gerete-Prozeß gab bei der gestrigen Verhandlung zu Beginn der Oberstaatsanwaltschaft eine Erklärung ab, in der er betonte, daß er sich nicht an der Verurteilung des Staatsanwalts beteiligt habe, er hätte der Presse entnommen, daß die Zeugin Margarete Sprung Aussagen gemacht habe, die mit seiner eigenen Aussage nicht in Einklang zu bringen seien. Oberst von Hindenburg hätte deshalb ihm noch einmal Gelegenheit zu geben, vor Gericht hierüber Stellung zu nehmen. Der Staatsanwalt erklärte weiter, daß er in allerhöchster Zeit Beweisanträge vorlegen werde, aus denen sich ergebe, daß die Aussagen der Zeugin Sprung von dem Ergebnis der bisherigen Beweisaufnahme abweichen.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung nahm der Sachverständige Donath das Wort zu einem ausführlichen Gutachten, indem er sich zunächst mit dem Zeichensystem beschäftigte. Er erklärte in seinem Gutachten, daß sich in den Händchen, die von dem Mittlungsrichter Arthur Freygang gezeichnet wurden, ein unglaubliches Durcheinander befunden hätte. Aus den weiteren Ausführungen des Sachverständigen ergibt sich, daß vom Jahre 1926 ab die Zeitschrift „Die Landgemeinde“ kein Aufnahmeverfahren mehr vor, sondern stets Ueberschüsse abwartet. Diese Gewinne sind auf das Privatkonto des Angeklagten Dr. Gerete ausbezahlt worden. Diese Entnahmen liegen bis zu 1800 Mark im Jahre.

Am nächsten Aufhören des Sachverständigen hat der Angeklagte Dr. Gerete, die Verhandlung abbrechen, da er nicht mehr fähig sei, ihr zu folgen. Der Oberstaatsanwalt erklärte darauf, er wolle nur noch eine Frage von Dr. Gerete beantworten. Da sich der Sachverständige in der Nachmittagspause über den Bericht über den Prozeß äußerte, während deren Dr. Gerete in der Anklagebank ohnmächtig zusammenbrach. Die Verhandlungen werden dann am Sonnabend vertagt.

Karin Görings Ueberführung.

Erkenntnis an ihrem Sarge.

Die sterblichen Ueberreste der Gattin des preußischen Ministerpräsidenten Göring wurden gestern vormittag von der Kirche in Stockholm in der Nähe Stockholms nach dem Stockholmer Bahnhof übergeführt. Der Eisenbahnwagen mit dem Sarge wurde am Bahnhofplan Schnellzug nach Berlin angedockt. Auf dem Stockholmer Hauptbahnhof hatte sich eine große Menschenmenge, Deutsche und Schweden, eingefunden, um ihre Liebe zu der Toten und auch ihre Verehrung für Hermann Göring zu bekunden. Major Rodenhäns, Görings persönlicher Adjutant, hat die Ueberführung der Gattin Karin Görings in ihre deutsche Heimat, wo sie nunmehr ihre endgültige Ruhe finden soll, durchzuführen. Zwei Wachmänner halten während der Fahrt dauernd Ehrenwache am Sarge. Auch fahren der deutsche Gesandte Bruns zu Weib mit Gattin und Tochter sowie die Schmelzer Karins im Zuge mit.

Die „Apostrophe“ teilt mit, daß die französische Regierung die englische Einladung auf Teilnahme an den Vorbereitungen für die internationale Flottenkonferenz im Jahre 1935 angenommen.

Wuch Anlauf und Cent geführt

Drei Todesurteile im Bülowlag-Prozeß. / Seltsame Pariser Telegramme.

Im Prozeß wegen der Ermordung der beiden Polizeihauptleute Anlauf und Cent wurde gestern nachmittag folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten Michael Laule, Friedrich Bröde und Max Walter werden wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zum dauernden Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Wegen Weisheit zum gemeinschaftlichen Mord werden verurteilt der Angeklagte Heinrich Wiebert und Bernhard Jachow zu je 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Willi Walzer zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, der Angeklagte Wilhelm Jachow zu zehn Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Angeklagten Broff, Holz und Konrad wurden zu je vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Die Angeklagte Frau Hildegard Matern wird wegen Beihilfung zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

In diesem Prozeß ist es wohl das erste Mal, daß gefehlt worden ist, daß seit dem Jahre 1921 eine Organisation der SPD bestand, die illegale Aktionen ausführte. In der Urteilsbegründung wundert sich der Vorsitzende des Berliner Schwurgerichts besonders gegen die Dubende des Angeklagten, der nach dem Urteil in zwei weiteren Vereinen und Ausschüssen erhalten habe und in denen bezeugt werde, es sehe nicht sehr, daß irgendeiner der Angeklagten an der Erzielung direkt oder indirekt teilgenommen habe.

Tolles chinesisches Meerüberstück

Piraten überfallen englischen Dampfer / Suche mit Zerstörern und Flugzeugen

Ein tolles Piratenstück trug sich am Montag im Golf von Persien zu. Im Hafen Langku waren chinesische Piraten, als Vorkriegsmotoren, an Bord des Dampfers „Shuntin“ ahtiegen, der einer englischen Rederei in Hongkong gehört. Als die Piraten den Dampfer unterwegs an der Spitze von Schantung unterwegs auf hoher See besand, machten sich die Banditen zu Herren des Schiffes. Dann hielten sie an Bord von Dampfern mit reicher Beute um 25 Gefangenen, darunter zwei englische Marineoffiziere und zwei englischen Schiffsoffiziere. Ein großer namenslos wurde von den Banditen schwer verwundet.

Der Dampfer „Shuntin“ ist inzwischen in Ostfu eingetroffen. Zwei englische und ein amerikanischer Zerstörer, dazu Flugzeuge, haben die Verfolgung der chinesischen Piraten aufgenommen, die wie die „Apostrophe“ nach einem eigenen Bericht wissen wollen, mit ihrer Distanz auf der See ihre Gefangenen haben. In der Uebung des Welches Russes gefangen sein sollen. Dadurch werden die Nachforschungen ungeheuer erschwert, denn das Windungsgebiet des Gelben Meeres besteht aus unübersichtlichen Dünengebüden. Der Gouverneur der Provinz Schantung hat Truppen zur Verfügung gestellt, die sich an der Suchaktion beteiligen sollen. Man hofft, daß die Entführer errettet werden. Mindestens rechnet man damit, daß man eine Spur entdecken wird, wenn die Piraten Dolegend fordern werden.

teiligt gemein sei. Zufällig sind die eigentlichen Schützen geflüchtet, die Anschlag hatten aber selber ihre Beteiligung an dem Mord ausgegeben und tragen dadurch, daß sie die Schützen deckten und schützten, die gleiche Schuld wie jene.

Der Richter muß volksnah sein.

Dr. Gürtner vor dem juristischen Radmanns. Für etwa 50 ausübende Richter und Staatsanwälte findet im Gerichtshauslager Gürtner in der Zeit vom 19. bis 28. Juni eine Schulung statt, während der in gemeinschaftlicher Arbeit und bei kameradschaftlichem Zusammensein die geistigen Grundlagen für die Ausbildung des juristischen Radmanns herbeigeführt werden. Am achtigen Nachmittag nun hat Reichsjugendminister Dr. Gürtner anlässlich einer programmatischen Rede vor verammelter Lagerbelegung den ersten Patentinstitut zum Neubau des Richterhauses des Gerichtshauslagers „Hans Kerr“ getan.

Die Redeferebänder gewandt, ergriff der Reichsjugendminister Gürtner das Wort. Viel Kraft und Geist, Mühe und Arbeit will auch darauf verwenden mögen, das deutsche Recht in allen ihren Gebieten neu zu gestalten, das Wichtigste wird in Zukunft, wie immer, der Mensch sein, in dessen Händen das Recht lebendig wird. Nur in den Händen eines Richters, der seinem Ideal entspricht, wird das deutsche Recht vollständig und kraftvoll sein. Der Richter der Zukunft muß volksnäher und volksnah sein.

Am Iodernden Sonnenwendfeuer.

Ein Anlauf zum Deutschen Jugendfest.

Die Fäden der Jugend werden am 23. Juni über Deutschland wehen. Der Reichsjugendführer und der Reichsjugendführer haben zum Deutschen Jugendfest eingeladen. In allen Teilen des Reiches werden an diesem Tage sportliche Wettkämpfe durchgeführt. Die Durchführung liegt in den Händen der Untergliederung der deutschen Turn- und Sportbewegung und der Hitler-Jugend sowie der Schulen und kommunalen Behörden. Die bis in jedes Dorf hinabgehende Organisation wird die deutsche Jugend erlassen und den Siegern der sportlichen Kämpfe Urkunden des Reichsjugendführers und Reichsjugendführers ausstellen lassen. Die sportliche Betätigung wird gleichzeitig groß sein. Die und die Sonnenwendfeuer am Abend des 23. Juni werden auf jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädchen genauen Eindruck machen. Die Fäden der Jugend werden in allen erntet werden; die Verbundenheit zum Heimatboden wird am Iodernden Feuer ihren Ausdruck finden.

Alle, die mit der Jugend fühlen, die an die Zukunft unseres Volkes glauben, müssen zu dem Erfolg des „Deutschen Jugendfestes“ ihr Teil beitragen. Darum faßt das Abzeichen des „Deutschen Jugendfestes“ auch auf allen Straßen und Plätzen zu haben ist.

Die belgische Regierungserklärung.

De Broqueville vor der Kammer.

In der belgischen Kammer verlas gestern Ministerpräsident Graf de Broqueville die Erklärung der neuen Regierung. Er entwickelte in knappen, hart umrissenen Ausführungen das Programm des neuen Kabinetts, das entschlossen sei, aktiv, energisch und hartnäckig an der Geltung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes zu arbeiten. Der 24. Juni 1935 ist der Tag der Regierungserklärung, behand nur in wenigen Sätzen, in denen betont wurde, daß die Regierung die bisherige Außenpolitik fortsetzen werde. Die Rede wurde auf der Regierungskammer mit höchstem Beifall, bei der Disposition mit eifrigem Schmeißen aufgenommen.

Massenverhaftungen in Polen.

Parallel mit der Einrichtung der Konzentrationen finden in Warschau, Lodz, in anderen in Massenverhaftungen statt. Die Zahl der bisher Verhafteten schätzt man auf einige Tausende. So wird berichtet, daß in Stanislaw (Dolny) allein 150, in Lodz über 60, in Lemberg ebenfalls eine größere Anzahl von Personen festgenommen worden sind. Der Verhaftungsakt wird direkt für vor allem auf Rechtsorganisationen, LL Krainer und Kommunisten.

Koloniale Gedenkfeste in Berlin.

Unmittelbar im Anschluß an die große Reichstagsveranstaltung in Kiel wird am Sonntag im Berliner Sportplatz eine große Kolonial-Gedenkfeste stattfinden, die vom Nationalsozialistischen Führer-Bund und vom Reichskolonial-Bund gemeinsam veranstaltet wurde. Gouverneur Dr. Schmeier führte u. a. aus: Deutschland verlange die Wiederbelebung an der überlebenden Kolonialpolitik durch die Uebergabe der uns vorenthaltenen Kolonien. Nach Dr. Schmeier nahm Reichstagsminister General Ritter von Epp das Wort, der ebenfalls betonte, daß die Kolonialfrage eine Schicksalsfrage für das deutsche Volk sei.

Signal- und Zerstörer der Germanen

Von Dr. Otto Fuchs.

In den Kriegen der Germanen mit den Römern beherrschte man eine außerordentlich schnelle Nachrichtenüberlieferung. Auch sind diese Kriege wie die späteren Seeschlachten mit Karl dem Großen nach Norden und Westen denkbar ohne die Nachrichten, größere Truppen in kurzer Zeit zu sammeln. Wie ist das geschehen? Soviel wir wissen, scheint man auf den hohen Signalfeuer gebrannt zu haben, die von einer Zentralstelle aus nach Norden durch das ganze Land liefen.

Wilhelm Töndt konnte zeigen, daß die germanischen Kuffstätten und Thingplätze auf Dringenslinien liegen. Das ist folgendermaßen zu verstehen: Wie jeder Bauerplatz seinen eigenen Signalfeuer hatte, so lagen die Kuffstätten des Landes in einer Ordnung, die sie als einen Bandenkaleender erkennen lassen. Der alte Väterkaleender war nicht anders als ein Stein, oder Felsblock, die derartig angelegt war, daß ein Stein über den die Wintermonate 68 oder 72 usw. im Kreise herum. Die letzteren waren vom Mittelblock aus gerichtet nach Norden, Süden, Osten und Westen sowie nach den Sommerwendpunkten d. h. etwa nach Nordosten und Nordwesten für die Sommermonate und etwa nach Südosten und Südwesten für die Wintermonate. Töndt beobachtete mehrfach auf Bergen die Kuffstätten liegen, Türme oder Turmhügel. Er möchte sie als Söfel für Brandplatz auffassen und nimmt weiter an, daß die „Kuffstätten“ die Wintermonate und Sommermonate bezeichnet werden können.

Die Annahme germanischer Signalfeuer kann noch von einer anderen Seite her geführt werden. Es scheint germanische Söfel gewesen zu sein, an den Sommerenden alle

Herdefeuer zu löschen, auf heiliger Kuffstätte mit dem Holzreifebrennfeuer neues Feuer zu erzeugen und mit diesem die Herdefeuer wieder anzuzünden. Es ist anzunehmen, daß jeder Kuffstätte das neue Feuer der Zentralstelle Kuffstätte des Landes zu bestimmten feineren Veranlassungen brachte. Die hier vorbereiteten Scheiterhaufen reichten sie in Brand, von denen dann jeder Hausstand sich selbst Feuer nahm.

Diese allgemeine Feuererneuerung dürfte an Sommerende vorgenommen worden sein. So ist es nach dem germanischen Kalender, das wir im vorigen Jahrbuch noch vielfach in Deutschland antreffen, in manchen Gegenden am Sonnenwendfeuer gebrannt worden. Dieses Sonnenwendfeuer nannte man dann Johannisbrennfeuer. Im ganzen Lande wurden im Anfang des Jahres, im ersten jedes Feuer und Licht gelöscht werden, dann wurde feierlich neues Feuer mit dem Holzreifebrennfeuer geerbt und damit zuerst ein Scheiterhaufen angesetzt, zu dem ein Jeder Holz geben mußte.

Für diese Fragen ist es von Bedeutung, ob man den Germanen bereits ein einheitliches Reich zuzurechnen darf. Man war bisher meist der Ansicht, daß man bei den Germanen lediglich von Kulturbezirken sprechen könne. Wenn man aber andererseits die staatsbildende Kraft der nordischen Rasse, die überall, wo sie hinkam, selbst wenn sie nur eine kleine Herdschicht über sich hatte, die staatsbildende Kraft als Staatsverbände aufzufassen imstande war, mußte man sich wundern, daß die Germanen, die der Urheber der nordischen Rasse am nächsten blieben, auch in ihrer Heimat einen Staat, ein Reich hatten. Wir werden die germanischen Kulturverbände zunächst als Staatsverbände auffassen müssen und können getrost von einem Reich der Germanen sprechen, wie dies neuerdings Pattenant getan hat.

So die Zentralstelle dieses germanischen Urreiches gelegen hat, wird sich wohl

kaum noch erschließen lassen. Das aber kann als gewiß gelten, daß an dieser Stelle ein heiliges Feuer brannte und das hier das neue Feuer entzündet wurde, das dann in das ganze Land getragen wurde.

Rechtswissenschaftler haben es auf den Standorten von hier aussehenden Kulturstätten weitervertrabt haben zu anderen Kuffstätten, auf denen man seiner Ankunft harrie und dafür große Scheiterhaufen vorbereitet hatte. Denn bei diesen Kulturstätten kam ja alles darauf an, das neue entzündete Feuer zu übergeben. Dasagen war bei den Feuerstätten die Uebertragung der feuerlichen Dringenslinien von einer Zentralstelle aus geleistet wurden und bei denen alles auf Schnelligkeit ankam, die vorbereiteten Scheiterhaufen mit am Dreie unterhaltenen Feuer in Brand zu setzen, sobald man auf dem Wege zum Scheiterhaufen war, um den Scheiterhaufen des Landes es weiterzugeben.

Wenn in diesem Jahre vom Broden aus nach einem Plane und unter Leitung des Reichsstaats Volksrat und Heimat der N.Z. „Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die „Revolutions-Feuer“ der Deutschen Arbeit, eine feierliche Jagd (Lebensfeier) über ganz Deutschland hinweg werden, können wir gewiß sein, daß darin in gewandelter Form ein germanischer Brauch wieder aufgenommen wird. Wenn die Sage uns meldet, daß so auf dem Broden in der Waldpraxis nicht Heren und Dämonen ihr Wesen treiben, daß das darauf schließen, daß hier eine alte Kuffstätte unserer Vorfahren liegt. Denn zu Inseln, Seen und Tümpeln wurden in christlicher Zeit die einst leuchtenden Götter und Ahnenleuten umgeben. Der Satz liegt im Herzen Deutschlands und ist deshalb nicht als Aberglaube, sondern als germanischer Brauch zu betrachten. Die „Revolutions-Feuer“ hat ganz Deutschland flammend das eine Feuer der Nationalsozialistischen Revolution, das das Feuer der wieder erweckten Volkseele ist.

Auflösung der Weimarer Republik. Anfang Juni erhebt von Otto Föller ein Werk „Auflösung der Weimarer Republik“, das den Radmanns, die die politischen und sozialen Leben darstellt. Der Beweis dafür wird durch die Unterlegung eines Sternzeichens der germanischen Mythologie, nämlich der Sage von der wilden Jagd, dem Wobahauer erbracht. Das Buch kommt in Mainz heraus.

Die Goethe-Medaille für Professor Solms. Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller Professor Dr. Heinrich Solms, Berlin, aus Anlaß seines 75. Geburtstages die Goethe-Medaille verliehen und mit einem herzlichen Schreiben versehen.

Karl May erhält einen Ehrenstein. Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller Karl May einen Ehrenstein-Ordnung mit einem Ehrenband für den verstorbenen Jugendchriftsteller errichtet. In Hohenstein-Ordnung schrieb Karl May seinen dreibändigen Bismarck.

Eine neue Dichtung des Habels. Dr. Ernst Wäcker, der Schöpfer des „Hörner-Verlegers“, hat ein dramatisches Gedicht in Göttingen vollendet: „Der Wabe und die Winderbraut“, das für den Schuphalp des Hörner-Verlegers abgedruckt ist und in die Abenddämmerung und Nacht hineinspielt. Es knüpft ideell an das Frühlingsfest bestehender Verfassers „Waburats“ an, womit mit dem Wäcker Peter Hans des Hörner-Verlegers 1908 eröffnet wurde, und das 25. Wiederholungen fand.

Wachhändler-Hauptverammlung verfallen. Die außerordentliche Hauptverammlung der deutschen Wachhändler, die für den 5. August angesetzt war, ist, um den dem Väterkaleender der deutschen Wachhändler, die Wachhändler-Vereinigung der Reichsjugendminister, durch die Prüfung des neuen Wachhändlergesetzes zu befragen, auf den 2. September vertagt worden.

Interessante Dokumente aus vergangenen Tagen

Was die Deckung des Turmknopfes auf dem Merseburger Rathaus alles zu Tage förderte. — Neue Dokumente, die über unsere Zeit berichten, wurden den alten Papieren und Pergamenten beigegeben.

Bei der am Fürstentum des Rathenows vorgenommenen Reparatur, über die wir bereits ausführlich berichteten, ist auch der Knopf heruntergenommen und geöffnet worden. Sein Inhalt brachte wertvolle Angaben über die „Transferierung des Rathenows auf das Gewandhaus“ im Oktober 1720 und die in den Jahren 1840 und 1877 vorgenommene Unterbindung des Knopfes an ähnlichen Knäuffen.

Es wurden aus dem Jahre 1720 gefunden: auf Pergament die Urkunde der Uebertragung des Rathes vom alten Rathaus nach dem Gewandhaus (lateinisch), die Weisung des damaligen Bürgermeisters Ernst Wilhelm Herzog, eine Erlaubnis und eine Ratante auf den Einzug.

Weiter wurde ein Bericht aus dem Jahre 1840 und aus dem Jahre 1877, ein Bericht des Magistrats vom 15. Juni 1877, Angaben über die Indusriefverhältnisse in Merseburg durch den Direktor der Blande-Werke Wilhelm Ziegenhorn vom 21. Juni 1877, ein Wohnungsanzeige aus dem Jahre 1876, ein inflationiertes Preisverzeichnis der Firma C. B. Julius Blande & Co., eine Nummer des Merseburger Kreisblattes vom 21. Juni 1877 mit einer Nummer des Merseburger Korrespondenten unter gleichem Datum gegeben.

Der einzigste Inhalt des Turmknopfes wurden hinzugefügt ein Hinweis des Oberbürgermeisters auf die Größe unserer Zeit, Mitteilungen der Stadtverwaltung über die Erneuerung des Turmhauses 1834 und Mitteilungen über die Entwicklung und über die Jubiläumfeier der Stadt Merseburg.

In Gegenwart des Oberbürgermeisters wurde der Knopf dann wieder verschlossen und an seine ursprüngliche Stelle gebracht.

Die Urkunde der Uebertragung des Rathes vom alten Rathaus nach dem jetzigen Rathaus geht folgenden Wortlaut:

In Nomine
Ter Sanctae Divinitatis
sub
Auspiciis et cum gratioso consensu
Serenissimi ac Reverendissimi
Principis ac Dominum,
Domini
MAURITII WILHELMI
Ducis Saxoniae, Juliae, Cliviae, Montium,
et
Angariae et Westphaliae
POSTULATI ADMINISTRATORIS
hujus
Episcopatus Martiurgensis,
etc. etc. etc.
laudabili instituto
et
prudenti consilio
ORDINIS SENATORII
Virorum
Clarissimorum, Consultissimorum ac Prudentissimorum,
Consulum, Syndicorum, Praetorum, Camerariorum et Assessorum
nominatum
Dni: Ernesti Henrici Langli p. t. Consulis,
Dni: Andreae Salomonis p. t. ExConsulis,
Dni: Georgii Christiani Forbergeri p. t. Praetoris
regentis, Krarti Ecclesiastici ad D. Maximilianum
praefecti, et Accisae Forbergeri Conspectoris.
Dni: Ernesti Wilhelmi Herzogii Comitii Palatini
Caesarei, Advocatis Regimini Ordinarii et
p. t. ExPraetoris.
Dni: Christiani Trothli p. t. Camerarii regentis
et Gerontotrophii ad D. Andreae praefecti.
Dni: Israelis Grebli, Camerarii regentis.
Dni: Christiani Gottschickli, p. t. ExCamerarii.
Dni: Johannis Frederici Oehlberrli, p. t. ExCamerarii
Dni: Johannis Godofredi Schubarti, Assessoris
regentis
Dni: Christophori Harmschii, p. t. Assessoris regentis
Dni: Godofredi Adami Peritzii Assessoris.
Dni: Andreae Hartmanni, Assessoris.
hoc, qui infra designatus est, anno
Curia Senatoria
Vicinia Templi Maximiani
maximeque
ex strepitu Tabernae, publicae
et
angustis aedicularum circumjacentium
translata est
in medium Civitatis; ac
proinde
Haec domus emporica publica,
in formam, quae nunc conspicitur, redacta est.
Tabulatum igitur inferius,
Quod Mercatoribus antea patuit
Habitu factum.
Et quinq; convolvibus distinctum,
adjecto seclisiorio dupli, clocali et lignario;
Tabulata superiora mercationibus relicta.
Turris exaltata,
Antes recepta, quae antea in sinibus domus parte,
Tabulatum primum cum secundo conjunxerat,
adaptata simul Masticis stato;
Quodlibet hinc civitas praesentibus;
Tandem

Campana, convocando civi, suspensa,
et
Toremata cum inscriptionibus portis praefixa;
imo et cathedra
Insignibus Principis superba,
area impositis.
Formam operis jussu Senatus delineavit,
ipsique aedificationi praefuit
Artis Architectonicae peritissimus
collega supra nominatus
Dn: Christianus Trothlius, professione Statuarius.
Opus coeptum Mense Mayo et perfectum
Mense IX. Octobr:
Anni post Christum natum
M.DCCXX.
Haec Te
Chara Posteritas
hoc globulo interprete
scire volumus.
Largiatu Deus Ter optimus, Maximus
perennitatem operi; orbis pacem,
sanctitatem religioni.
Valet posteri
bene precamini
Manibus nostris!

Joannes Christianus Kimmel Merseb.
J. V. Licentiatas Episcopo Ducalis Consistorio,
quod est in patria per quatuor lustra Adessor,
Ejusdemque Senatus ac Civitatis ultra quinque,
& quod occurrat, lustra Syndicus Ordinarius.
Aetat. LVIII.

D. Johannes Christianus
Leonhard
Chemnicensis,
p. t. syndicus substitutus.

Das heißt ins Deutsche übertragen:

Im Namen der dreimaligen Gottheit,
unter dem Schutz und mit anhängiger Vermittlung des durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Moritz Wilhelm, Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve, Berg wie auch zu Ansbach und Bayreuth, publicierten Administrators dieses Stiftes Merseburg um. um. um. auf löbliche Anweisung und nach weitem Beschluß des Rathes approbierter, hochachtbarer und wohlwollender Männer, Bürgermeister, Stadtschreiber, Richter, Rammere und Weisger, mit Namen: Herr Ernst Heinrich Lange, a. 3. Bürgermeister, Herr Andreas Salomo, a. 3. Altbürgermeister, Herr Georg Christian Forberger, a. 3. regierender Richter, Vorsteher der Maximilianischen und Mühlsteinherder Generalrechte, Herr Ernst Wilhelm Herzog, kaiserl. Palgraf, ordentl. Regierungsdirektor und a. 3. Richter, Herr Christian Troth, a. 3. regierender Rammere und Vorsteher des Andreasaltersheims, Herr Jozef Grebe, regierender Rammere, Herr Christian Gottschick, a. 3. Altkammere, Herr Johannes Godofred Schubarth, ren. Weisger, Herr Christophorus Harmsch, a. 3. reg. Weisger, Herr Godofred Adam Peritz, Weisger, Herr Andreas Hartmann, Weisger, ist in dem unten bezeichneten Jahre das Rathaus an die Nachbarschaft der Maximilianen und bei. aus dem Vorn der Rathschene sowie aus der Höhe der anliegenden Häusern in die Mitte der Stadt verlegt worden, und daher ist das alte Rathaus in die Gestalt, die man jetzt erblickt, gebracht worden. Darum ist das untere Stockwerk, das früher den Kaufleuten zur Verfügung stand, bewohnbar gemacht und in 5 Zimmer abgetheilt sowie mit einem doppelten Verriegelung als Latrine und Hofstall versehen. Das obere Stockwerk ist dem Handelsverkehr überlassen. Ein Turm wurde errichtet und nahm die Treppe auf, die sich vorher auf der linken Hausseite befand und das 1. Stockwerk mit dem 2. verband, zugleich wurde ein Ständ für die Musiker angelegt, die der Bürgerhaft täglich Chorale halten. Endlich wurde eine Glocke angehängt, um die Bürger zusammenzurufen, und Stadtschreiber mit Inschriften wurden an der Tür befestigt; auch wurde ein mit dem Wappen des Fürsten besetzter Sitz auf dem Platz angebracht. Den Entwurf machte auf Befehl des Rathes und den Bau selbst leitete der in der Baukunst erfahrene, oben genannte Kellner, Herr Christian Grebe, von Beruf Bildhauer. Der Bau wurde im Mai begonnen und am 8. October des Jahres 1720 nach Chr. vollendet. Daß zu, teure Nachwelt, dies durch Vermittlung dieses Turmknopfes erfahren, war unser Wunsch. Der dreimaligste, große Gott schenke dem Bau Beschützer der Welt Frieden und Reichthum der Religion. Welt wohl, ihr Nachkommen, und betet für unsere Seelen.

Joannes Christianus Kimmel aus Merseb., heider Rechte Vicentia, des stiftlich-herzoglichen Consistoriums in seiner Vaterstadt 30 Jahre hindurch Richter und zugleich des Rathes und der Stadt über 20 Jahre, was auch begegnet, ordentl. Substitut, 58 Jahre alt.

Ausgefertigt von D. Johannes Christianus Leonhard aus Chemnitz, a. 3. Stellvertreter der Subdics.

Das Schriftstück auf dem die Weisere rede des damaligen Bürgermeisters mitbeigegeben ist, lautet folgendermaßen:

ORATIO INAVGVRAVIS
QVAM
CVM SINGVLARI FAVORE AC CLEMENTIA DEI
NOVA CVRIA
MERSEBVRGENSIS
D. 8. OCTOBR. MDCCXX. INITIARETUR
ET
IN EA
IVSSV
REVERENDISSIMI AC SERENISSIMI
PRINCIPIS NOSTRI
AB
EXCELLENTISSIMI DOMINIS
COMMISSARIIS
NOVVS SENATVS
AD REGIMINA SVVA
PRIMUM PRODVCERTVR INQVE STATIONIBVS
SVIS CONFIRMARETVR
HVIVS VRBIS
SENATV I NVVERSO PROVIDENTISSIMO
AC
CVNCTIS CIVIBVS DILECTISSIMIS
OFFICIOSE ET DECENTER
EXHIBEBAT, OFFEREBAT, DEDICABAT
ERNESTVS WILHELMVS HERZOG
PRAETOR MERSEBVRGENSIS ET SAC. PAL.
CAES. COMES

HALAE MAGDEB.
Litteris STEPHANI ORBANI, Acad. Typogr.

Das heißt:

Weisere, die, als mit besonderer Güte und Gnade Gottes das neue Merseburger Rathaus am 8. October 1720 geweiht und in ihm auf Befehl unseres hochwürdigsten und durchlauchtigsten Fürsten von den höchsten Rath Kommissarien der neue Rath zum ersten Male in seine Regierung eingeführt und in seinen Aemtern befestigt wurde, dem gesamten wohlwollenden Rath dieser Stadt und allen vielgeliebten Bürgern gebührend und angemessen überreichlich, darbrachte und möchte Ernst Wilhelm Herzog, Stadtschreiber zu Merseburg und kaiserl. Palgraf, Kasse im Magdeburgerischen, Stephan Urban, akadem. Buchbinder.

Dann folgt der Inhalt der Rede.

Endlich ist der Tag erschienen, an dem Merseburg sein neues Rathaus einziehen kann. Dies ist der Erlaubnis des Fürsten, der Würdigen des Rathes und dem Fürstlichen Rath. Große Städte wurden immer durch städtische Gebäude gekennzeichnet, a. 8. im Altertum u. a. Carthago, Constantinopel, Rom, in neuerer Zeit bei. Amsterdam mit seinem prächtigen Rathaus. Bei Neubauten, vor allem bei öffentlichen, ist es üblich, in das Fundament zur Erinnerung Wägen einzufügen und an den Gebäuden Inschriften anzubringen, a. 8. am Rathaus in Amsterdam. Wenn sich auch das Merseburger Rathaus mit diesem an Pracht nicht vergleichen läßt, so soll die Fehdre doch eine Gedenkmünze vertreten zur Erinnerung an den Tag, an dem unsere Stadt durch Gottes Gnade das neue Rathaus erziehen kann, an dem der Rath an seinen neuen Sitz überzieht, und der neue Rath dort zum ersten Male befestigt wird.

Wenn auch Verbrecher Rathhäuser und Gerichtsstuben mit auserm Blick anzusehen pflegen, so läßt sich doch nicht leugnen, daß diese Gebäude nützlich sind als die Pryamiden oder das Vabryntis auf der Insel der Verzerr. Für die Redlichen aber, die Rechtschaffenheit und Unbeugsamkeit schätzen, sind solche Gebäude eine Freude und ein Trost; darum ist auch das Rathaus in Amsterdam mit Statuen der Klugheit (Prudentia), des Friedens und der Gerechtigkeit (Justitia), der Kraft oder Tapferkeit (Robur vel Fortitudo) sowie des Reichthums (Abundantia) gekennzeichnet.

Der Segen, der aus diesen Tugenden und Gütern einer Stadt erwächst, wird nun in einzelnen geschichtl. bei. an Beispielen aus der alten Geschichte. Auch dem Rath und den Bürgern Merseburgs wird Klugheit, Friede, Gerechtigkeit, Kraft der Tapferkeit und Reichthum gewünscht.

Dies Haus sei ein Ainf für die Gedächtnis eines Tempel der Freiheit, des Friedens und des Reichthums, ein festes Bollwerk gegen jäggeliche Willkür. Dies Haus sei ein Tempel der Eintracht, in dem jegliche Feindschaft der Rathsmitglieder fern und ausgeschlossen sei. Gott schicke auch unsern hochwürdigsten Fürsten laum seiner vielgeliebten durchlauchtigsten Gemahlin sowie König Friedrich August und sein ganzes Haus.

Den Schluß bildet eine längere fingierte Ansprache der Bürger, heißt „Curia“. Dente daran, Vater, daß es ein weites Haus der Gerechtigkeit ist. (Wortspiel mit curia = Rathaus und cura = Sorge). Ferner bedente, Vater, daß dies Haus aus Stein besteht! Darum hüte dich vor einem heinernen Herzen deinen Mitbürgern und andern gegenüber!

über!“ — Bedenke, daß alles andere eitel und hinfällig ist. Allein Frömmigkeit und Gerechtigkeit ist ewig und unsterblich und eine wohlberietete Ergänzung aller Tugenden und alles Glückes, das einem Menschen anstcht zu theil sein kann.“

Die vorerwähnte Erlaubnis istheftlich ist wieder in lateinischer Sprache abgefaßt und lautet:

VOTIVA DIVINITATI
QVA
NOBILISSIMO, CONSVLTISSIMO atque PRVDENTISSIMO
CIVITATIS MARTIURBURGICAE
SENATV
DE NOVA, CVM EAM VII. ID. OCTOBR. ANNO
MDCCXX. SOLENNITATE DEDICARE, CVRIA,
ET
CVRIAE NOVAE
DE
SVO ALTERNANTE OFFICII ANNIVERSARIUM
VICISSITVDINE FELICITER
REDDOITENTE SENATV
PIE ET RELIGIOSE GRATVLATVR
M. Job. Quod. Vult Deus Bürger/Archid.
En. Martisburg I. Qvae. Cvria. ConDeris. Ipsa.
Esto. Domus. Patribus. Civibus. Ara. Dei.
Justitiae. Templum. Praes. Afflicto. Dignis.
Praesidium. Miseric. Ausp. Forocue. Decus.
Talis. S. Fueris. Nemo. Mirabitur. Ipsum.
In. Medis. Tectis. Hic. Habitat. Deus.
Hoc. Domino. Tuae. Tecta. Tenente. Tuenteque. Turri
Urbis. Perpetuae. Firma. Salutis. Eris.
Fallor. An. Inconscia. Tremat. Campanula. Grato.
Tinnitque. Deceat. Vota. Probruce. Deum.
Huc. Igitur. Litu. Vos. Huc. Converterit. Plebs.
Maiorunq; Deo. Reddit. Nore. Melos.
MERSEBURGI. Topp. Gottschickianis.

Uebersetzt lautet das Dokument etwa wie folgt:

Widmungspreisung, mit der dem hochseligen, hochachtbaren und wohlwollenden Rat der Stadt Merseburg zu der feierlichen Weihe des neuen Rathhauses am 8. (II) Okt. 1720 und dem neuen Rathaus an dem Tag, der sein alljährlich regelmäßig wechselndes Amt glücklich antritt, pflichtmäßig und fromm Glück wünscht Archidieonus W. Job. Quod Vult Deus Bürger.

Sieh, mein prächtiger Bau als Rathaus du stehst gemauert! Sei ein Haus für den Rath, sei ein Ainf für die Stadt!

Sei ein Tempel dem Recht, der Höfen Recht, daß der Fürstern Edlheit und der Armen Ainf wie für den Markt eine Zier! So du das mich, wird niemand dich dann darüber verunehren, daß hier mitten im Haus Gott seine Städte ermahlt.

Wenn der Herr dein Dach von nun an schützet und sichret, bist du ein feiter Turm ewig zum Heile der Stadt.

Lächst mich ein Bohn? Oder kinnst unangechlagen das Glücklein? Vießlich kinnst der Klug: „Gott hat erhört das Gebet.“

Auf! Steher, ihr Jinken, hierher jetzt, alle ihr Vanten! Und nach der Ainen Art spielt dem Herren ein Spiel!

Merseburg in neuer Zeit.

Der Wortlaut der Dokumente, die jetzt dem einzigsten Inhalt des Turmknopfes neu hinzugefügt werden.

Die Dokumente, die dem einzigsten Inhalt des Turmknopfes jetzt vom Oberbürgermeister Dr. Mosebach neu hinzugefügt wurden, gehen folgenden Wortlaut:

Der Oberbürgermeister.

Merseburg, den 9. Juni 1934.

Der Turmknopf auf dem Rathaus am Markt ist, wie die Urkunden ausweisen, zum letzten Mal im Jahre 1877 geöffnet und ausgeheffert worden. Das war 7 Jahre nach Beendigung des großen deutschen Einigungskrieges. Das neu geeinte deutsche Reich fand damals im Heiden eines beginnenden ungeheuren wirtschaftlichen und politischen Aufschwungs, der unsere Feinde und Reider auf den Plan gerufen und gegen uns geeinigt hat. Der Weltkrieg der Jahre 1914-1918, der infolge der marxiistischen Unterhörung der Widerstandskraft unseres Volkes an dem fürchterlichen Zusammenbruch und zum Schandstillestand von Versailles vom 21. Juni 1919 geführt hat, ist uns allen noch in lebendiger Erinnerung. Die Großtaten des deutschen Volkes in Waffen auf dem weiten über den ganzen Erdball verzeiteten Schlacht feldern des Weltkrieges und in der Heimat werden einst anmengen sein. Was nach dem 31. Januar 1918 zum Anfang der Staatsverfassung, kläglich, Herrschaft des Marxismus, Inflation, Erfüllungspolizei und wüthelose Verhandlungen mit dem Ausland, das alles haben wir jetzt lebend mit Schauern und tiefem Absegen miterlebt. Aber die Kraft des Widerstandes, die in den Herzen unseres Volkes immer lebendig blieb, hat in dem ersten Weltkrieg statt gewonnen, den uns der allmächtige

Gott geschenkt hat und der hervorgerufen ist in der Zeit der höchsten Not. Am 30. Januar 1933 übernahm der Reichs- und Volksführer Adolf Hitler auf Wunsch des Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Leiter von Thunberg, die Reichsregierung, und wenn wir jetzt im Jahre 1934, nachdem mehr als 1 Jahr nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler verstrichen ist, auf das Ereignis zurückblicken, so können wir mit tiefstem Dank für die Mitarbeit Gottes feststellen, daß das deutsche Volk unter Führung unseres großen Führers sich wiederfinden, sich geeinigt und auf sich selbst verlassen hat, daß die Arbeitslosigkeit, die durch die Wirtschaftskrise im 14. März dieses Jahres bis zur Unterbrechung der Arbeit mit größtem Erfolge bekämpft wurde und daß die außenpolitische Lösung des deutschen Reiches wieder hergestellt ist.

Möge, wenn dieser Turmknopf künftig geöffnet wird, das, was wir kämpfen und arbeiten, dauernde Wirksamkeit geworden sein:

ein einiges deutsches Volk in einem freien deutschen Vaterlande.
Heil Hitler!
ges.: Dr. Moebach.

Der Oberbürgermeister.
Merseburg, den 9. Juni 1934.
Die Einwohnerzahl der Stadt ist in den Jahren 1877 bis 1934 wie folgt gewachsen:

1875	13 852 Einwohner
1880	15 205 "
1885	16 828 "
1890	17 669 "
1895	18 827 "
1900	19 418 "
1905	20 024 "
1910	21 226 "
1915	23 000 "
1920	25 688 "
1925	30 863 "
1930	30 950 "
1931	31 071 "
1932	31 576 "
1.6.1934	31 941 "

Im Jahre 1918 wurde in unmittelbarer Nachbarschaft der Stadt das große Amoniakwerk Merseburg errichtet, das der ganzen Umgebung, darunter auch der alten Stadt Merseburg, das Gewerbe lebhaft industrialisiert gegeben hat. Neben dem Reichen einer tausendjährigen Vergangenheit tragen die 13 Schlötte eines der größten Industriewerke Deutschlands erneut zum Sinnbild dafür, daß neben der Bestimmung auf die große deutsche Vergangenheit deutsche Tatkraft und Hoffungsgegenwart für die deutsche Zukunft geschaffend wirken.

Im Jahre 1933 konnte Merseburg die Jahrtausendfeier festlich begehen, verbunden mit der Errichtung und Enthüllung eines Denkmals für den Erbauer der bestbesetzten Stadt, König Heinrich I. Das Denkmal stammt von der Künstlerhand des in Merseburg geborenen Bildhauers Rudolf Scharoun. Die Feier nahm einen überaus glänzenden Verlauf und wird allen, die sie mit erleben durften, eine unvergängliche Erinnerung an die Lebenskraft des deutschen Volkes und unsere alten Stadt Merseburg sein. Eine Festschrift und verschiedene Bilder der Jahrtausendfeier werden dem Turmknopf mit beiliegen.

Verzögerter Leiter der Stadt:
Oberbürgermeister Dr. Herbert Moebach

Beigeordnete:
Ehrenamtlicher Bürgermeister Wilhelm Geismann, gestorben am 31. Mai 1934;
Stadtrat Dr. Theodor Trumpler; ehrenamtlicher Stadtrat Walter Ulrich; ehrenamtlicher Stadtrat Hermann Hahn; ehrenamtlicher Stadtrat Walter Scharoun; ehrenamtlicher Stadtrat Dr. Ernst Günz; ehrenamtlicher Stadtrat Dr. Hellmuth Blankenburg; ehrenamtlicher Stadtrat Erich Schmidt.

ges.: Dr. Moebach,
Oberbürgermeister.

Der Oberbürgermeister.
Alt. Bauverwaltung.

Merseburg, den 9. Juni 1934.
Im Wege des Arbeitsbeschaffungsprogramms zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, Geheß vom 1. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt Teil I S. 329) wurde unter anderem auch eine gründliche Instandsetzung des neuen Rathauses durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit erhielt auch das Turmhaus eine neue Kupferbedachung und Wetterfahne. Beim Herabnehmen der alten Wetterfahne wurden im Turmhaus die hier wieder beizubehaltenen alten Schriftstücke vorgefunden.

An den Instandsetzungsarbeiten des Rathauses waren nachstehend aufgeführte Unternehmer beteiligt: Maurer- und Zimmermeister Gustav Graul-Merseburg, Dachdeckermeister Paul Hoffmann-Merseburg, Klempnermeister Otto Elbe-Merseburg, Schloffermeister Kurt Pabst-Merseburg.

A. S. ex. Katho.
E. Reich.
Stadtrat.

Karl Kaiser †.
Heute morgen starb nach schwerem Krankenlager der seit über vierzig Jahren in diesem Hause bekannte Holzwarenhändler Karl Kaiser im 76. Lebensjahre. Der Verstorbenen hat ein Leben voller Arbeit hinter sich. Er war ein Fleißiger.

Führer sein heißt Vorbild sein!

Führerinnentag des Bundes Deutscher Mädels.

Am 16. und 17. Juni vermittelten gegen hundert Führerinnen der NSDAP, Ring Merseburg, und des Jugendmädelsringes (JMD) in den Mauern unserer Stadt. Die Tagung wurde eingeleitet durch einen feierabend der Jungmädels. Der zweite Tag der Führerinnentagung war erster Arbeitstag. Im festlich geschmückten Saal unseres Erla-Jordan-Saales hatten sich die Führerinnen versammelt, um Vorträge aus den verschiedenen Bereichen des Lebens zu hören.

Mit ersten Gast konnten die Kreisleiter Diefelitz begrüßen. Er führte folgendes aus: Durch das Auswachen der Mitglieder der NSDAP haben die alten Kämpfer die Aufgabe erhalten, diese Neuen zu wahren Nationalsozialistinnen zu formen. Wir müssen uns hüten vor demjenigen, die sagen: „Wir sind schon lange Nazis, wir konnten uns früher nur nicht so aktiv betätigen.“ Vor allen Dingen müssen wir Disziplin und Autorität anerkennen als die Grundbedingung der Partei. Mangelnde Disziplin bringt den Keim der Zersetzung in unsere Bewegung. Ferner haben wir die Aufgabe, erzieherisch zu wirken, um den neuen deutschen Menschentyp zu entwickeln. Das Gefühl des praktischen Nationalsozialismus und der

Volksgemeinschaft muß in den Heimabenden vermittelte werden. Keine Klassenunterschiede und kein Standesdenken darf die tiefe Gemeinschaft hören.

Dann nahm die NSDAP-Kreisleiterin Dr. Luise Lindemann das Wort zu einem Referat über: Das Mädchen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sie zeigte die Gefahren für den Körper in den Jahren der Entwidlung auf und betonte, daß die jungen Mädchen sich zu gesunden Müttern entwickeln müssen, um den Fortbestand unseres Volkes zu sichern.

Einen Lehrrechen und von den Führerinnen mit Selbstberede aufgenommenen Vorträge hielt Stadtleiterin Frau Kallert-Salle: „Masse und Charakter.“ Mit einem herzlichen „Heil Hitler“ wurde dann die Begegnungsführerin Käthe Reiser empfangen. Sie sprach zu den Führerinnen über den Gedanken des Führertums. Das Recht auf Führung kann jedoch nur der beanspruchten, der selber Vorbild sein kann. Wir müssen uns in jeder Beziehung in guter Zusammenarbeit stehen mit der NSDAP, denn später übernehmen wir das Erbe und tragen die Verantwortung vor der Nation.

Den Abschluß der Tagung bildete das Mitkommen Sonnenwendfeier des Mädels in Halle.

„Wir möchten noch bleiben!“

Magdeburger Ferienkinder im Landreise Merseburg.

Kürzlich unternahm die Kreisamtsleiterin der NSDAP-Volkswirtschaft eine Informationsreise durch den Landkreis Merseburg, um festzustellen, wie es den kleinen Gästen aus dem Gau Magdeburg-Deßau ergeht.

Zuerst ging die Fahrt nach Triebesdorf. Im freundlichen Lehrerbau wurde ersehnte Aufnahme erteilt. Die Kinder, Mädchen und Jungen, die Jungen trugen sich vorbildlich und bereiten ihren Pflegeeltern Freude. Wohl: Essen müßten sie noch mehr, 5 Pfund Gewichtszunahme ist „fantastisch“, meint treubersig ein altes Mütterchen. Die Kinder berichten, daß es ihnen auszeichnet gefalle. Jungen sieht man weniger, die sitzen mit den „eingeborenen“ Kindern, mit denen sie lang die Freundschaft geschlossen haben, freudig am Bach, im Dorf, im Wald und genießen die Ferienzeit auf ihre Weise.

Zweck ging es weiter nach Wallendorf zum Fährer. Es ist Mittagzeit, im Pfarrhof aber ist es frisch und kühl. Wohl dem Großvater, das hier einmal ausruhen darf! Aber auch den anderen Kindern in Wallendorf und 3 Böden in acht auf; nicht und antworten, um ihnen den Aufenthalt zum Erlebnis zu gestalten. Da werden Fahrten nach Halle durchgeführt, nach Weichenstein, nach dem Zoo, dem Merseburger Maßen und antworten, um ihnen den Aufenthalt zum Erlebnis zu gestalten. Da werden Fahrten nach Halle durchgeführt, nach Weichenstein, nach dem Zoo, dem Merseburger Maßen und antworten, um ihnen den Aufenthalt zum Erlebnis zu gestalten.

Dann ging es dem historischen Winkel des Landkreises entgegen, dorthin, wo ein Eberhard Körner, ein Zehnerhelfer für Heimat

und Vaterland litten und tritten. Es ist dort viel geistliche Kinder, zufriedene Pflegeeltern, schöne Harmonie. Dasselbe Verhältnis erweist sich in Kissen und Scheidens; hier berichtet eine Pflege-mutter stolz, daß ihr Pflegekind acht Pfund zugenommen habe! Und alle Kinder sagen: „Wir möchten noch bleiben!“

So schön die Kirchenlinden läuten den Feierabend, schlingt sich jetzt der Wahn am Erntepfosten. Was den Ferienkinder fragen wir, da liebsten keine Augen. „Wo nur das Mädel steht! Ein gutes Mädel, acht der Frau in Weiden zur Hand.“ Ein Pfadfinder wird ausgeschickt, das Kind zu holen. Der Pflegeeltern will es unbedingt „vorführen“, will zeigen, was aus dem Mädel geworden ist. „Aber noch mehr essen müßte sie.“ Er will sie unbedingt „dortin“ liegen, besonders stolz – als gefragtestes, gelundenes Kind den Eltern zurückgeben.

Unsere Landbevölkerung tut alles, um den Aufenthalt der Kinder in förderlicher und liebevoller Beziehung zu einem vollen Erfolg zu führen. Sie stellt dann, nachdem er ankam, durch das Vorkommen des NSDAP, zu hervorzuheben abgeleiteten hatte, ihre soziale Gefühlsenergie und unter dem Werte. Dafür will ihnen die Kreisleiterin der NSDAP, und auch der NSDAP, dank. Der schönste Dank liegt jedoch in dem Bewußtsein, armen bedürftigen Menschenkindern tätige Nächstenliebe erweisen zu haben.

Merseburger Landwehrverein.

Unserer deutsche Mitgliederverammlung.

Der Landwehrverein hielt gestern seine außerordentliche Versammlung im „Mädelhof“ ab. Der stellvertretende Vereinsführer Kamerad Doehler begrüßte in seiner Eröffnungsansprache die Kameraden, unter denen sich auch Oberbürgermeister Dr. Moebach und Kamerad Doehler befanden. Kamerad Doehler hat das Tagesprogramm besprochen, konnte er dem Kameraden Peter Koss, der schon am Morgen ein Blumengebinde und einen Glückwunsch vom Verein erhalten hatte, nochmals im Namen aller Kameraden zum Geburtstag gratulieren. Kamerad Koss, der auf 70 Lebensjahre zurückblicken kann, schloß dem Sturm 3 1913 an und in Merseburg als Leiter der Mann. Ferner gebort er seit 20 Jahren der Vereinigung des Regiments 17. Kaiserleutnant, an, von dem er eine besondere Auszeichnung erhalten hat und zählt seit zehn Jahren zu den Mitwirkenden des Landwehrvereins.

Darauf wurden einige Führerordnungen beantragt und dem abwesenden Kameraden Koss die Dankbarkeit aller Kameraden für sein außerordentliches Betätigung im Verein zum Ausdruck gebracht. Kamerad Meißner gab anschließend darüber Auskunft, wie sich die Beiträge vom 1. Juli ab gestalten. Während die Kameraden 50 Pf. im Monat, auch wenn sie noch anderen Vereinen angehören, nur einmal zu zahlen haben, beträgt der Beitrag für Erwerbslose und Rentner nur 20 Pf. Mitglieder haben nichts zu zahlen. Ehrenmitglieder dem Bunde gegenüber gibt es nicht mehr.

Der nächste Punkt der Tagesordnung brachte Besprechungen über den Deutschen Reichsriegertag, der vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfindet. Kamerad Doehler wies auf die Bedeutung dieser Tagung hin, die Jugend ablesen soll von der Größe der 3 Millionen-Bewegung; es mögen sich also möglichst viel Kameraden daran beteiligen. Die Kosten, die sich auf 5 Mark für die Fahrt, 2 Pf. für Verpflegung, 1,75 Mark

Merseburger Filmchau.

Kammerlichtspiele.

„Mein Leopold“.
Adolf Gutzkow's vielgelesenes Volksstück „Mein Leopold“ beneht aus als einem feinen die Dargestellten. Schöne Einfälle und talentvolle Szenenstellung bürgen für den sicheren Erfolg des Dramas. Der seit gestern in den Kammerlichtspielen läuft Max Adalbert steht hier an der Spitze der Darsteller. Er ist überlegen als Schiller Weigel. Den Sohn Georgs spielt prägnant Harald Baumann. Hans Hermann Schmidt als Julius Mehlmer und Gustav Fröhlich als Schuhmachergeselle Starke, die beiden Filmklinge, zeigen sich diesmal in ganz anderen Rollen. Hermann Thimig hat durchweg prächtige Momente, holt sich in prächtigen Einfällen in Lucie Engländer. Alles in allem ein Film, den man sich ansehen muß. — Außerdem die Gemälde-Wochenchau.

„Die Finjanen des Großfürsten“.

Dieser Film, der nach dem bekannten Roman von Franz Keller gelehrt ist, bezieht sich mit dem Jahr alten, noch ewig neuen Thema des armen Fräulein, die eine reiche Heirat lassen allen Wägen gerecht wird. In diesem Falle führt der junge Regent zur Aufklärung seiner Finanzen nach Paris und lernt dort ein kleines Mädchen kennen, das sich schließlich als Tochter des Großfürsten von Rußland entpuppt.
So nobel und wird auch noch eine kleine Revolution gemacht, bei der sogar ein Schuß fällt aber die Liebe ist doch das Hauptmotiv dieses amüsanen Films. Neben Viktor de Kona und Hilde Weikner steht man in einer sehr komischen Rolle. Einzig die Mädchen der 20. und 30. Reihe mit Erfolg als Diebstahl betätigt. In einer kleinen Rolle spielt auch Theo Ringen mit.

Kurzzeitel der Hausfrau.

Merseburger Wochenmarkt.

Das Angebot in Erdbeeren läßt immer mehr nach, Kirschen gibt es reichlich. Es folgten:

- Landbutter 70; Wolferbüttel 75; Landeier 9-10; May 18-20; Äpfel 35; Zitronen 3 und 4 Stk. 10; Zwiebeln 10; Tomaten 25-30; Karotten 10; Hoftraut 15; Weichtraut 15-18; Kumpfen 10; Johannisbeeren 10; Stachelbeeren 10-25; Stachelbeeren 20 Erdbeeren - 45; Kirschen 15-25; Kohlrabi 5-8; gr. Bohnen 20-25; Möhren 10; Weichtraut 15, 2 Pf. 25; Schoten 2 Pf. 25; Schnittlauch 5; Nadieschen 4 Wd. 10; gr. Salat 3; Ei; Champignons 60; Mohrraben 5; Bananen 20-25; Nadieschen 4 Wd. 10; alte 3-4; Kartoffelstößen 6; Tauben 45-70; Apfelföten 25 bis 30.

„Kraft durch Freude.“

Am Neij., Wandern, H. u. h.

Der Gau Halle-Merseburg führt am 1. Juli eine See- und Wandertour durch die Gegend bei Halle, führt über Wilhelmshagen, Weigand, von Bergen und nachhalm. Rückfahrt über Hamburg. Abfahrt in Halle Sonntag, den 8. Juli, gegen 20 Uhr. Der Fahrpreis beträgt 44 Mark. Weidelsdorf am Freitag, den 22. Juni, in der Weidenfelder Straße Nr. 2, dort werden noch Meldungen entgegen genommen.

Der NS-G. „Kraft durch Freude“ veranlaßt ferner für wenig Geld eine schöne Gartensaal bei Blankenburg-Nübeland am 1. Juli. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt einflüßlich der Befähigung der Mitbewerberinnen und der Burg Regenstein nur 2,40 Mark. Frauen und Kinder können mitmengenommen werden. Der Fahrpreis für die Kinder beträgt nur 3,50 Mark. Für ein billiges Mittagessen in Nübeland ist gefordert 1,50 Mark mit Mindestlohn 0,55 Mark und Zubeh. Kleidungsgang. Gemüse und Nachschiff 1,10 Mark. Während am Nachmittag auf dem Regenstein ein Kaffeehaus stattfindet, wird der Abend in Blankenburg durch Unterhaltungsprogramm und Tanz in drei Lokalen ausgefüllt. In dieser Zeit hat denn noch jeder Teilnehmer reichlich Gelegenheit, das schöne Blankenburg zu besichtigen. Anmeldungen bei den Betriebszellen-Obmännern und in der kreisgeschäftliche Weidenfelder Straße 2.

Kohlenwagen in der Saale.

Seit Mittag gegen 11.30 Uhr ist in der Weidenfelder Straße haltende Kohlenwagen der Firma B. u. F. mit dem Fahrer in die Saale geraten und zwar an der Stelle wo der Graben zur Weidenfelder Schleufe beginnt. Die Pferde nahmen jedoch keinen Schaden und konnten befreit werden, während der Wagen nach größerer Schwierigkeiten mit Mühen gehoben werden mußte. Nur dem Wagen besaßen sich noch zwei zentner Bröckchen.

Anschlußtag abgefallen.

Am Dienstagsvormittag wurde einem Anspandorfer Einwohner, der bei einem Merseburger Arzt zur Behandlung weilte, ein neues Bein mit Prothese angebracht. Das neue Bein war ein künstliches, (Marx „Stamart“). In letzter Zeit sind wieder mehrere Mädel in Merseburg und Umgebung gestohlen worden, so daß es sich hier sicherlich um eine organisierte Bande handelt, da noch nicht einmal angelegene Strafen der Polizei ausreichen.

In Ehren alt geworden.

Am 77. Geburtstag begeht am Donnerstag, den 21. Juni, eine in unserer Stadt wohlbeliebte Persönlichkeit, die Handelsreisende Schmidt, die das Grünwägengeschäft im Turm des Krümmen Torres inne hat. Das Geburtstagsfest des Herrn Schmidt wird feierlich und geistlich begünstigt. Trotz des Alters steht Mutter Schmidt noch hinter ihrem Stand vor dem Krümmen Tor, auf dem die Früchte und Gemüsesorten der Jahreszeit entsprechend liegen und die Vorübergehenden zum Kauf einladen. Wie möchten weiterhin Glück Heil Frau Turm-Schmidt!

Wie wird das Wetter?

Wolken, Regen, mäßig warm.
Verbalte, f. starke westliche Winde, mäßig hellenwellige Regenwolken, nur mäßig warmes Wetter.

19.30 Uhr: 100 Meter Räder für Herren.
20 Uhr: Staffel 7 mal 50 Meter der Wasserballmannschaften.

20.30 Uhr: Wasserballspiel.
Der Veranstaltung findet im Waldbad mit seiner idealen Schwimmbahn statt.

Zeit der Schuljugend.

Am Sonnabend auf dem Platz der Turn.
Der kommende Sonnabend, der 23. Juni ist der Feiertag der Deutschen Schuljugend.

SCHWACHEN

Schwachreunde Benna-Körschen.

Die groß das Interesse am Sommerturnier und die Erfolge an diesen Wettkampftagen sind, beweisen zur Genüge die folgenden Resultate.

Schmeling-Neusel

am 26. August in der Zeit Endbahn in Sauburg.
Als Austragungsort für den Auscheidungswettbewerb zur Weltmeisterschaft wurden Mar Schmeling und Walter Neusel sehr nennenswert ergebnisreich.

Garneta schwer verletzt.

Der enttorene Weltmeister Wilmo Garneta hat im Kampf gegen Max Haer erhebliche Verletzungen davongetragen.

Einen neuen Diskuswerfer
von Formel hat Hermann in Weidau Berlin. Dieser warnte in Karlsruhe mit dem ausgezeichneten Wurf von 46,50 Meter an.

Einen deutschen Sieg
gab es bei der Decoration-Dachregatta in Neuborf. Der deutsche R.C. Wiking gewann den Vierer m. St. gegen seine beiden amerikanischen Gegner.

Eventualtauglichkeit im Traber Derby.
Platz 23. August 38, 306 und Karasitz 58.
Dietzmann 64, Monsteg 62, Nina 60, Gertrud 51, 588.

Saalekreismeister ermittelt.

Schwache Beteiligung / Schlechte Witterung, daher keine Leistungen

Der Saalekreis hatte dieses Jahr kein Glück mit seinen Wettkämpfern. Die Vereine hatten zwar ihre Kräfte alle gerufen, doch am Start fehlte ein großer Teil derselben.

Wilt Du mitschuldig sein?
Alljährlich ertrinken in Deutschland fast 4000 Volksgenossen. Wilt Du mitschuldig sein, weil Du nicht selbst regelmäßig schwimmst und retten gelernt hast?

Zwei neue Weltrekorde
im Frauen werden aus U.S.M. gemeldet. Bei einem Sportfest in Princeton durchlief Ben Galtman 800 Yards in 1:29,5 und Cunningham legte die Meile in 4:46,7 zurück.

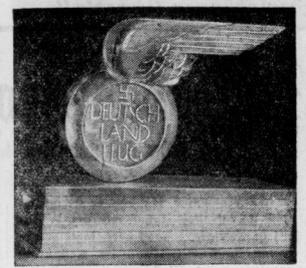
Großer Preis der Nation.

Mit einer Radsporthilfsaktion, wie sie bisher in Halle noch nicht gegeben wurde, wartet die holländische Radclubmannschaft am Sonntag, 1. Juli, auf.



Am Donnerstag beginnt der vierstägige Deutschland-Flug. Teilübersicht über die eingetroffenen Maschinen auf dem Tempelhofer Feld.

Auf dem Tempelhofer Feld in Berlin herrscht jetzt ein eifriges Treiben der fast zahllosen Flugzeuge, die am Donnerstag frühmorgens zu dem 4000 km langen Deutschland-Flug auf die Reise gehen werden.



Der Wanderpreis für den Deutschland-Flug.
Der Reichsminister für Luftfahrt, General Göring, stiftete diesen silbernen Wanderpreis für die beste Mannschaftsleistung des Deutschland-Fluges.

Aljechin blieb Schachweltmeister.
Im Entscheidungskampf um die Weltmeisterschaft behielt Aljechin mit 15 1/2 Punkten vor seinem Herausforderer Bogoljubow, der nur 10 1/2 Punkte erzielen konnte, den Vorrang und bewahrte damit seinen Titel als Schachweltmeister.

Vorausagen für Donnerstag, 21. Juni.

Anfängen (3.30 Uhr): 1. Witz-Domäne, 2. Fides - Grob-Belmont, 3. Ludwig Grob - Graf Amstel, 4. Hering - Graf Bel, 5. Hütting - Belmont, 6. Hütting - Belmont, 7. Berolina - Graf Amstel, 8. Angela-Gais bell, 9. Deaton - Högretto.

Amfliche Befanntmachungen

- 1. Zeitungsbeitrag. Der Großschiffbau Vereinigung...
2. Kreismanifestation. Im Rahmen der sportlichen Wettkämpfe zur Jubiläumfeier in Laßfurt spielen Kreismanifestationen gegen Städtevereine...

3. Fußball: Kennenungen: a) Fußballspiel zur 1. Kreisstelle am 25. Juni 1934.
b) Kennenungen zum 24. Juni. Nr. 761. 16 Uhr.
c) Kennenungen zum 24. Juni. Nr. 761. 16 Uhr.

4. Sonntag. Entschidungsspiele am 1. Sonntag.
Dr. Weiser, Preisführer.

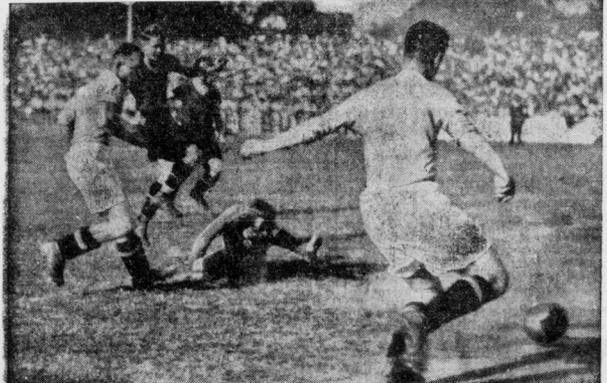
Deutscher Ruder-Verband, Gau VI-Mitte.

Gelegentlich der 1. Gauweiherschiff-Fahrtregatta, am Sonntag dem 1. Juli 1934 in Halle werden zwei Rennen für den unbesetzten Sportmannschaften gefahren und zwar: im Rastboot-Einer und im Rastboot-Zweier.

Diese Rennen sind offen für alle Fahrer, die bisher in Verbandsrennen Rennen nicht gefahren sind.
Jugendstaffel zu einem Sportverband ist nicht erforderlich. - Einzelstart wird nicht erhoben.

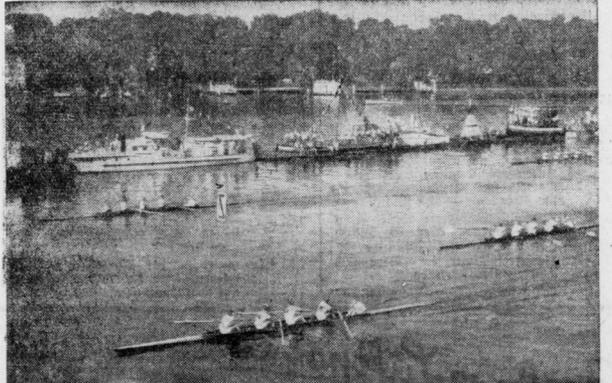
Sonntagsfahrt: Einer: Wiltwaldwälfstun 0:58 Meter, Länge: 4:50 Meter; Zweier: Wiltwaldwälfstun 0:75 Meter, Länge: 5:20 Meter. Wettkämpfe bis zum 22. Juni 1934, 18 Uhr an der Gauschiffahrt Friedrich Behr, Halle a. d. S., Hermannstraße 4.

Halle a. d. S., den 12. Juni 1934.
Deutscher Ruder-Verband Gau VI - Mitte, Gadmänn.



1. F.C. Nürnberg schlägt Berlins Leipzig 2:1.

Offizieller Augenblick vor dem Berliner Tor in Leipzig. Der Nürnbergiger Gutsamer war plötzlich durchgebrochen, der Ball hatte bereits den (am Boden liegenden) Berliner Torwart Müller passiert, da setzte Gutsamer seinen letzten Schuß ein, der ins Tor ging.



Die Entscheidung im Vierer bei der großen Grünauer Regatta.

Bei der großen Grünauer Regatta am Sonntag wurde jetzt endgültig der von Kaiser Friedrich im Jahre 1888 gestiftete Ehrenpreis von dem Berliner Ruder-Club (im Vordergrund des Bildes) gewonnen. Ganz links sieht man die Mannschaft des RV-Sturmboot.

Was ich erpäre, das erhalte
und was ich nur durch Fleiß erwarbe,
vergrüßelt: me nen Stand in die Welt.
Die Spar am Ende, die nichts dazu gewinnt
ist nur ein abgefundenes Kind des Glücks
Reich aber ist die Ene christi. Bernate.

Das innere Ja

Kraft ein ganzes Jahr lang hatten Isabell und
Norbert sich nicht gesehen. Als sie damals sich
trennten, hatte Norbert davon gesprochen, daß er
von der kommenden Zeit eine Entscheidung er-
warte und alle Kräfte aufzunehmen müsse,
damit sie einmühtig für ihn ausfalle; er werde
wohl für ein Leben schreiben noch, ließ sich
auf einen Tag, zu Besuch kommen können.

Isabell hatte Norberts Worten keine große
Bedeutung beigemessen; er wird schon ein
Schändchen für mich finden, dachte sie im Vertrauen
darauf, daß sie seiner Unfähigkeit sicher sein
dürfte. Als nun ein paar Wochen dahingezogen
waren, ohne daß sie ein Lebenszeichen erhalten
hätte, schrieb sie an Norbert, sie möchte sich über
sein trübseliges Schicksal, er möge sie doch mit einem
lieben Wort beruhigen. Der Brief blieb unbe-
antwortet.

Isabell mußte, daß sich Norbert sehr ein-
schränken mußte. Deshalb fandte sie ihm mit
viel Freude allerlei Gegenstände des täglichen
Bedarfs und kleine Dinge, die ihm ersetzen
sollten. Zu dem Wunsch, daß ihm ihre Für-
sorge gut tun solle, daß er ein klein wenig
die Hoffnung mit, daß er ihr dafür danken
werde.

Als aber auch darauf keine Erwiderung er-
folgte, begann sie zu erwägen, ob irgend etwas in
ihrem Verhalten Norbert verstimmt haben
könnte. Sie rief sich nochmals jedes seiner Worte
vom Abschied ins Gedächtnis zurück, um es auf
einen verborgenen Sinn zu prüfen. Sie hatte
Norbert davon erzählt, daß ihr jemand an
einem neugierigen Abend viel Schmeicheln
gesagt habe und sie zum Scherz darauf ein-
gegangen sei. Dazu hatte Norbert geschwiegen.
Bei der Erinnerung hieran lebte sich Isabells
Sinn an eine Verdächtigung ihrer Liebe um
dieses belohnlosen Vorkommnisses nicht auf,
und sie schreute noch einmal an Norbert: dies-
mal mit lauten Worten, daß er sie durch
sein Schweigen kränke.

Danach stand es für sie, da Norbert auch
weiterhin nichts von sich hören ließ, fest, daß er
sein Schicksal noch immer lösen und ihr
das mit seinen Abschiedsworten bedeuten
wollte.

Isabells Reise war die Waise eines Zufalls.
In der ersten Freude darüber war jeder Groll
über Norberts Diebstahlsart aus ihrem Herzen
gewichen, und auch als sie über ein mögliches
Wiedersehen ruhiger nachdachte, blieb der
Wunsch danach festhalten, daß Norbert
eine Entschädigung für sie werden könne, dann
aber erlöste es ihr in jedem Falle besser und
ihrer würdiger, ihn noch ein einziges Mal zu
sehen, ob er sie liebt.

In aller Hast teilte sie Norbert die Stunde
ihres Aufbruchs mit und bat ihn um eine We-
reder und möglichst schnelles Kommen, daß er sie
in dem bekannten Kaffee erwarten werde. Seine
Schrift seute von Eile, es waren nur wenige
Worte und keine, daß er sich freue.

Isabell hatte an einem frühen Abend ge-
nommen, an dem bereits eine junge Frau lag. Es
verlang eine ganze Weile, eine daß Norbert
kam. Isabell schloß mit ihrem Unruhe, ein
und wieder glitt ihr Blick zu der Tischkandarin
hinüber, die sie hatte das Gefühl, daß sie sie

kommen müßte. Schließlich ... sie sich vor, nur
noch ein paar Minuten zu warten und dann zu
gehen. Da betrat Norbert den Raum.

Norbert nickte Isabell und der jungen Frau,
der er zuerst die Hand noch, in seiner lässigen Art
zu und sagte: „Ja, Regina, wie kommst du
dann hierher?“ und begrüßte dann Isabell mit
den kurzen Worten: „Wie geht's?“

Die beiden Frauen sahen sich verwundert an.
„Ach, ich dachte, Sie kennet euch?“, meinte Nor-
bert, und es stellte sich heraus, daß Regina, mit
der Norbert in früheren Jahren zusammen
Lebens gelebt hatte, mittlerweile verheiratet,
ihren Mann erwartete, der in der Stadt zu tun
habe.

Isabell und Norbert verabschiedeten sich von
Regina und schritten in den stinkenden Tag hin-
aus. Auf dem Wege sprachen sie von gleich-
gültigen Dingen.

Als sie am späten Abend sich gegenübersehen,
fiel Isabell alle ihre Fragen ein, und sie ließ
sie, ohne eine Antwort von Norbert abzuwarten,
herausbrüllen. Schließlich hörte ihr Norbert
auch gar nicht einmal richtig an.
„Du mußt nicht soviel fragen, Isabell“, unter-
brach er sie. Ja, er hatte nicht geantwortet, er
mußte einmal ganz untrüben, ein neues
Leben beginnen, frei werden von der Sorge

um die täglichen Notwendigkeiten. Wenn er sich
von ihr hätte lösen wollen, das hätte er doch
schreiben können.
Das war alles, was Norbert sagte.

„Das war alles, und hätte ich nicht soviel fragen
sollen, überlegte Isabell, als sie wieder
heimwärts fuhr. Sie kam lange nicht mit ihren
Gedanken zurecht. Ist das denn nicht gerade der
Inbegriff der Liebe, ihr auszusprechen. Bang-
losigkeit und Freude vor dem anderen auszubreiten
und dem Klang der Worte, die gleich Händen
das Gesicht der Seele ergreifen, zu lauschen!
Wir verneinen, daß die Zwiegespräche in Wor-
ten der Preis täglicher Verbundenheit ist, köst-
liche Freude der Liebe, aber nicht ihre Befähig-
ung. Mit der räumlichen Entfernung hüben
die Worte ihr Gesicht ein, Wohl vermögen sie
zu deuten, doch zu finden steht ihnen nicht an.
So vieles tue ich nicht, was von mir erwartet
wird, unterlasse es, um der zu bleiben, an den
der andere glaubt. Wie oft muß ich eine Bitte
abgeben, um der Erfüllung des Ganzen und
Großen willen. Und was wäre ganz und groß,
das nicht Zweifel und Vagenis vor dem Ver-
lust wert sei!“

Es geht zu manchen zwischen den Tagen von
uns aus, daß dem andern unerträglich sein



Opische Täuschung

Der weiße Mann, er mühte vor Reib über das farbreiche Gefieder seines Farnechbars
erklären, wenn dieser - nicht aus Vorellent wäre.

Vaterländische Gedenktage

Verachtet die große deutsche Vergangenheit nicht!
20. Juni.
1631: Die Schweden zum zweiten Male vor
Berlin.

mühte, unheil oder zuwenig, und geschiedt doch
nur, um die Gefährlichkeit untesr Weisens, die
Hülle untesr Kraft dem andern zu erhalten;
und das ist wichtiger als der feste Umklamm, den
um die Schmach des Dächtes voraussetzt. Denn
für die Menschen, die weder am Zweifel noch am
Gedankenfein zerbrechen, ist es kein Ende
und kein Reim, solange das eigene Herz dem
Schwächen wie den Worten zum Troste um das
innere Ja des andern weilt. Se.

Die Rache des Affen

Ein Schiffabenteurer von Edwin Triemel.

Der chinesische Roth war der einzige, der seine
Fran an Bord haben durfte. Er fuhr schon seit
dreißig Jahren mit der „Gibbette“, dem alten
Frachtkohr, der Reis von Sdanghain nach
Amsterbam brachte, und immer noch leistungsfähig
war.

Der Roth hatte vor zwei Jahren geerbetet.
Seine Frau war eine hübsche Chinesin, die
kaum jemals auf Deck ober in der Küche zu
sehen war. Man sprach davon, daß sie den
Alter nach seine Gefühle nicht können und
daß er sie nur geerbetet hatte, um ihr kein Erb-
e zu geben. Und er hatte wohl auch Gründe, denn
Kapitän die Amsterbamerlanten hat die junge
Frau durchgubrdnet. Man hatte für ihn eine
Ausnahme gemacht.

Der Dermant Florin konnte die Chinesin
nicht leiden. Man muß schon sagen, daß er ein
infanter Herr war, der anderen das Leben so
einer wie möglich machte. Er hatte auch ver-
schiedenlich verurteilt, mit dem Roth anubinden,
aber alle seine Gemeinheit prallte an der uner-
schütterlichen Ruhe des Gelben an.

Der Roth hatte einen kleinen Affen, der seine
ganze Freude war, ein Tier von vier Jahren.
Er kümmerte sich an Deck, aber lag in der
Tafelkammer und hielt mit jederman Freunds-
schaft. Nur der Dermant Florin mochte das
Tier nicht. Die Abneigung war gegenständig,
denn wenn der Affe den Dermant sah, schloß er
die Zähne, und der lässige Florin mochte
einmal ein Weiser nach dem Tier, das hart vor-
bei ging und im Maß stecken blieb. Seit diesem
Tage ging der Affe dem Dermant aus dem
Wege. Die Katastrophe aber kam, als eines
Abends die Frau des Roths ganz gegen ihre
sonstige Gemütsart auf Deck erschien. Die
Wantschaften waren in den Kabinen, nur der
Dermant kümmerte sich noch an der Kieele.
In diesem Augenblick kam Hote San aus ihrer
Kabine, die dem Dermant gegenüberlag, stellte
sie ebenfalls an die Kieele und blühte nach
der ferneren Schicksal.

Der Dermant sah sich um. Niemand war in
der Nähe. Langjam schlenderte er auf Hote San
zu und legte seine herbe Taste um ihre Taille.
Die drehte sich um und sah ihn mit dem Aus-
druck einer erschrockenen Kage an. Er zog sie
an sich.

In diesem Augenblick kam der Roth aus der
Kombüse, aber ehe er die Gruppe erreicht hatte,
hatte Hote San ihre beiden weißen Finger dem
Dermant in die Augen gedrückt, daß er die
Fäule in den Mund steckte, um nicht zu schreien,
und Hote San augenblicklich löstete.

Der Roth sah über ihn hinweg. Er nahm
Hote San beim Arm und führte sie in ihre
Kabine. Als aber Florin seine Kabine anste-
schaute, da sah der Affe auf einer Platte und

Liebe - Nebensache!
Roman von Werner E. Hing

8. Fortsetzung.

Der Sieg des Saturnmagnets wäre natürlich
für uns eine Bombenstimmung gewesen. Wir
hätten verkaufen können und uns während
dieser Zeit auf die Fabrikation billiger Waren
umstellen können. Das war mein Plan, und
mein Onkel hatte schon seine grundsätzliche Zu-
stimmung gegeben. Aber nun ist es anders
gekommen! - Wenn wir jetzt noch weiter
fabrizieren würden, könnte das ein sehr Ver-
zögerung untesr Unschicklichkeit bedeuten, denn
an einen Verkauf untesr Saturn-Wagen zu
einem anständigen Preis ist ja nicht mehr zu
denken. - Das ist die gegenwärtige Lage.
Engel - und sie ist Ihnen bestimmt auch nicht
unbekannt. - In den Händen meines Onkels
liegt natürlich ein solches Geschäft, aber ich
laube diese Entscheidung bereits zu fennen!
Er verknüpfte mit einem leisen Seufzer.

Gabriel Engel hatte die Videobrille ab-
genommen und wuschte nun verweirft an
ihren beschlagnahmten Gläsern herum. Sein hoff-
nungsloser Blick setzte nur zu deutlich, daß
auch er die erwartete Gewöhnlichkeit kannte,
aber es dem wackeligen Fuß gemacht hatte und
abgesehen dem Ausgang des Timmers aufreiste,
wurde plötzlich von draußen die Tür heftig
aufgerissen.

Im nächsten Augenblick stand Gerda den
beiden Männern gegenüber.
Eine letzte Erregung hatte das Blut in ihre
Wangen beige.
„Ist Vater schon hier?“ wandte sie sich hastig
an ihren Vater.
Der schüttelte verneinend den Kopf.
„Ihr ermarren ihn ungeduldig!“

„Und - - - ist irgend etwas Neues ein-
getreten?“
„Natürlich nicht! - Warum fragt du,
Gerda?“
Das Rot in dem Gesicht des Mädchens hatte
sich tiefer gefärbt.
„Ach - - - es war nur eine Vermutung - - -
ich - ich begreibe draußen Herrn Holt - - -
„Hier bist uns war er nicht!“, sagte Gort
abflehend. „Aberdings wundert es mich,
daß er sich hier in der Nähe noch bilden läßt.
- nach diesem Austritt von heute vor-
mittag! - Dein Vater erzählte mir vorhin
davon - - -“
Gerda senkte den Blick zu Boden.
„Daraun wollen wir jetzt nicht sprechen, Gort
- das waren für mich die peinlichsten Augen-
blicke meines Lebens. - Wir die Demittigung
zu bieten! - - - Was als Preis für seine in-
merlichen Willkuren zu verlangen! - Wie
konnst er etwas derartiges wagen?“
Ein verärgertes Säufeln stießte um die Lippen
des jungen Mannes.
„Ach, denke, wir wollen davon nicht sprechen!
- Aber du hast recht, er hat sich benommen,
wie ein edler Emporkömmling, wie ein Vie-
bejer! Aufeinander hat er die Eitten aus
Amerika mitgebracht.“
Unwillig schüttelte das Mädchen den Kopf.
„Mein Gott, beschämten dirk du ihn nicht!
Vielleicht kann ich mit dem Kopf hin und
sine sonderbare Anshausmanne verüben -
nur mit dem Herzen nicht. Und das muß ja
unter diesen Umständen den Ansichlag geben!“
Dann blühte sie heftig auf die Armbanduhr.

„Es fehlt nicht mehr viel an halb sechs! -
Ich wundere mich nur, wo der Vater bleibt!“
„Ich kann ja im Stadtbüro anfragen -
meinte Gort und griff bereits nach dem Hörer
des Telefons.“

In diesem Augenblick hörten sie langsame,
schleppende Schritte, die durch den Gang auf
das Bürosimmer aufkamen.
„Das ist der Herr Molius!“ nickte Gabriel
Engel und veranfertete hastig seine Videobrille
hinter dem Ohr.

Gleich darauf betrat Molius den Raum.
Nach auf der Schwelle blieb er stehen, ließ
seinen Blick in die Runde schweifen und ein
schwaches Säufeln des Erkennens irrtum seine
schmalen Lippen, über die der ganze Schurz-
bart noch ungepflegter als sonst hinweg-
wucherte.
„Ach - - - Ihr seid schon da - - -“
Dann schloß er die Tür hinter sich und trat
an den Garderobenhänder, um Hut und Man-
tel abzugeben. Gerda war ihm dabei beifällig.
Belangenes Schmeißen lag über dem Raum
wie ein Vann, während er sich dann hinter den
Schreibtisch setzte, den Kopf in die Hand stützte
und einige Beschlüsse lang die müden Augen
mit den Fingern bedeckte.

„Vater - - -“
Gerdas Stimme war es, die die Stille zerriß.
Molius blühte auf. Etwas von einem er-
regten Tier lag in seinen Augen, und dann
noch so eine stille Verwollung, daß keiner der
drei, weder Gerda, noch Gort, noch Engel, die
entscheidende Frage zu stellen wachte.

Aber Molius las die Frage in ihren Blicken
und beantwortete sie mit einem schicksals-
erregenen Kopfnicken.
„Ja - - - es ist jetzt so weit - - -“
„Vater - - -“
Drei hastigen Schritten fand Gerda
neben ihm und legte ihre Hand auf die
Schulter.

„Vater - - - können wir nicht - - - warten?“
- - - Vielleicht findet du inzwischen einen
Menschen, der zu deinem Wert das nötige Ver-
trauen hat - - -“

„Vielleicht - - -“ Molius hatte vor sich hin
auf die Platte des Schreibtisches. „Vielleicht! -
Aber auf dieses „Vielleicht“ kann ich nicht
rechnen! Mein, nein, jetzt ist noch Zeit,
ich in Ruhe abzugeben. - - -“
Ich antun. - - - Ich werde die Fabrik verkaufen,
und wenn ich die Gläubiger bezahlt habe, dann
wird für uns noch genug Geld zum Leben
übrig bleiben. - - - Das ist es ja auch nicht,
wofür ich mir Gedanken mache - - -“

Langjam hoben sich seine Augen und blühten
von einem zum andern. Aber - - - nun
mit einemmal ein Werk aufgeben müssen, das
einem in fünfundzwanzigjähriger Arbeit aus
Gera gemacht ist, ein Werk, das den Inhalt
meines Lebens gebildet hat - - - das - - -
das ist - nicht leicht! - - - Ich - - -“

Er verknüpfte säufend, stützte die Hand-
flächen auf die Schreibtischplatte und erhob sich
höflich.
„So - und nun wollen wir daran gehen und
den großen Schlußstrich ziehen. Die Abrech-
nungen sind fertig. Sämtliche Arbeiter erhalten
den vollen Lohn für diele und die nächsten
ein Wochen, die Angehörigen ihre Gehälter bis
zum Ablauf ihrer Rindlungsfrist. Mit dem
heutigen Tage hören alle Arbeiter auf. Die
Firma Konrad Molius - - -“ seine blaue,
fröhliche Hand machte eine Bewegung, als wolle
sie eine Zahl von der großen Tafel des Lebens
wischen - - - die Firma besteht nicht mehr!“

Langjam und mit schleppendem Schritt stieg
er auf die Tür zu, die in dem Hauptraum der
Fabrik führte.
„So - und jetzt werde ich es untesr Sen-
ten sagen! - Engel, Sie geben dem Haupt-
kassierer Scheide, daß er die Böhne aussahlt!“
Dann öffnete er die Tür.

In ihrem Rahmen blieb er stehen und un-
glaublich oft einmal mit einem Blick sein Lebens-
werk.

Brausend löste ihm das Geisde der Ma-
schinen entgegen, brach sich als heißes Echo in
der Deckenblöndung der Haupthalle.
Von einem Arbeiter zum anderen glitten
seine Augen, hielten bei denen von ihnen einen

Das Grab am Nanga-Parbat.

Der Tod des deutschen Alpinisten Drexel. Die Deutsche Himalaya-Expedition zum Nanga-Parbat...

Hagel durchschlägt Schieferdächer

Bauerndorf an der Ofkee niedergebrannt / Schwere Brände und Unwetter

Von einem schweren Brandunglück wurde das unweit vom Niesbad gelegene Bauerndorf...

Ordnungen für den Chemann.

Am Ufer der Enz sah bei Pforsheim am Abend ein Bärchen und seine Mutter...

Kassel erwartet 20000 alte Soldaten.

Der in den Tagen vom 7. bis 9. Juli in Kassel stattfindende 5. Deutsche Reichsfriedentag...

Die Leiche im Reisetoffier.

England und Scotland Yard einem geheimnisvollen Verbrechen gegenüber

England und Scotland Yard sehen einem schrecklichen und geheimnisvollen Verbrechen gegenüber...

Ein Saboteur in Schuchhaft.

Widerstand gegen Reichsbrand mit

Der Geschäftsführer des aufgelösten Reichsverbandes der deutschen Feinhandwerker...

Im Auerboot über den Ozean

Der Plan eines dreijährigen Seemannes.

Ein vierjähriger Seemann namens John Smith verließ am Montag den Hafen von Peterborough...

Beispiel nat-log. Opferbereitschaft.

Ein erfindungsreiches Beispiel nationalsozialistischer Opferbereitschaft...

Schauplätze Georg Alexanders verhaftet.

Diefer Zener besuchte der bekannte Schauspieler Georg Alexander...

Diefer Zener besuchte der bekannte Schauspieler Georg Alexander, der gegenwärtig in der Wiener Scala gastiert...

Temperaturkurve um 13 Grad.

Nach der fast unternormalen Höhe der letzten Tage hat sich heute ein Temperaturrückgang...

Berliner Börse

Table with market data for Berlin, including Deutsche Anleihen, Verkehrs-Aktien, and Goldpapiere.

Berlin am 20. Juni 1924

Table with market data for Berlin, including Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien.

Leipzig. Börse

Table with market data for Leipzig, including Deutsche Anleihen, Verkehrs-Aktien, and Goldpapiere.

Zur die uns anlässlich unserer Vermählung erzielenden Aufmerksamkeiten sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank

Bruno Grohsdorf u. Frau
Veria geb. Spayon.
Merseburg, im Juni 1934.

Siehe morgen ausführlich nach längerem Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder.

der Holzwarenhändler
Karl Kaiser
im vollendeten 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Martha Kaiser geb. Straßlich
und Kinder.
Merseburg, den 20. Juni 1934.

Beerdigungsanstalt
„Pietät“
Richard Dietrich
Merseburg, Sand 18, Tel. 2531

Erd- u. Feuerbestattung
Auskunft wird kostenlos erteilt
Leichentautos = Sarglager
Geschäftsf. d. deutsch. Herold

Familien-Nachrichten
aus anderen Blättern entnommen:
Verstorben:

Leipzig
Bestelllänge 192

5.55: Für den Bauern.
6.00: Jungmannstift.
6.30: Kaffee am Morgen aus Berlin.
7.00: Nachrichten.
7.30: Jungmannstift.
8.20: Frühmahl auf Schallplatten.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Tagesprogramm.
9.55: Wetter und Wetterland.
10.10: Schlußwort „Von Heilmann zum Jugend 3. Unterstaatssekretär“.
11.00: Betriebsnachrichten.
11.20: Landwirtschaftslehre.
11.40: Wetterbericht.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagskonzert aus Dresden.
Nachrichten 13.00: Nachrichten und Zeit.
14.00: Nachrichten. Anspiel. Hörse. und Wetterbericht.
14.30: Kaufkraft Wandlung.
15.00: Auf hoher See. (Schallplatte).
15.30: Das Drama der Süßer.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert s. Frankfurt.
17.00: Sommerlieder und Länze aus aller Zeit.
17.35: Bericht vom Fußballspiel der deutschen Jugend für Heider. Schiller.
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Anspielchen: Wetter und Zeit.
18.00: Scaps Show.
18.20: Unterrichtsprogramm.
19.00: Heimat. Österreich. Eine Reise durch Dichtung, Humor, Lied und Tanz der österreichischen Lande.
20.00: Nachrichten.
20.15: Reichsplanung aus Stuttgart. Stunde der Nation. Sommerlieder 1934.
21.00: Ein Volk marschiert.
22.00: Aus München: Österreich.
22.30: Nachrichten und Sportzeit.
23.00: Hörbericht von der Heier Woche.
23.15: Frühmahl aus München.

Rundfunk
Leipzig
Bestelllänge 192

5.55: Für den Bauern.
6.00: Jungmannstift.
6.30: Kaffee am Morgen aus Berlin.
7.00: Nachrichten.
7.30: Jungmannstift.
8.20: Frühmahl auf Schallplatten.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Tagesprogramm.
9.55: Wetter und Wetterland.
10.10: Schlußwort „Von Heilmann zum Jugend 3. Unterstaatssekretär“.
11.00: Betriebsnachrichten.
11.20: Landwirtschaftslehre.
11.40: Wetterbericht.
11.50: Nachrichten und Zeit.
12.00: Mittagskonzert aus Dresden.
Nachrichten 13.00: Nachrichten und Zeit.
14.00: Nachrichten. Anspiel. Hörse. und Wetterbericht.
14.30: Kaufkraft Wandlung.
15.00: Auf hoher See. (Schallplatte).
15.30: Das Drama der Süßer.
15.40: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Nachmittagskonzert s. Frankfurt.
17.00: Sommerlieder und Länze aus aller Zeit.
17.35: Bericht vom Fußballspiel der deutschen Jugend für Heider. Schiller.
17.50: Wirtschaftsnachrichten. Anspielchen: Wetter und Zeit.
18.00: Scaps Show.
18.20: Unterrichtsprogramm.
19.00: Heimat. Österreich. Eine Reise durch Dichtung, Humor, Lied und Tanz der österreichischen Lande.
20.00: Nachrichten.
20.15: Reichsplanung aus Stuttgart. Stunde der Nation. Sommerlieder 1934.
21.00: Ein Volk marschiert.
22.00: Aus München: Österreich.
22.30: Nachrichten und Sportzeit.
23.00: Hörbericht von der Heier Woche.
23.15: Frühmahl aus München.

Deutschlandsender
Bestelllänge 1971

5.45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
5.50: Wiederholung der wichtigsten Nachrichten.
6.00: Uebertragung Berlin: Jungmannstift.
6.15: Tagesprogramm. Uebertragung Berlin: Frühkonzert. In einer Pause gegen 7 Uhr: Heier Kopf hören.
6.30: Sperrzeit.
6.45: Vorbereitung für die Frau.
7.00: Heier- und Schallplatten: Heier, das Land der Bergengen und Luftluft.

Werbek. Rundfunkbüro

Erhebung der Kirchensteuer für 1934.

Durch die Beschläge der Gemeindefürsorgepflichten ist die Kirchensteuer für das Rechnungsjahr 1934 (umfassend den Zeitraum vom 1. 4. 34 bis 31. 3. 35) wie folgt festgesetzt worden:

a) Kirchengemeinde: 10%, bei im Kalenderjahr 1933 veranlagten Einkommen-Grundvermögens- bzw. Lohnsteuer.
b) Kirchengemeinde: Berechnung ist aus dem Veranlagungsbescheid ersichtlich.
c) Aufschlag zu den unten a) festgesetzten Zinsen in Höhe von 10%.

Wo die Einkommensteuer pp. nicht erachtet worden konnte, ist eine Schätzung angesetzt.

Die Erhebung erfolgt in 4 Raten. Der 1. und 2. Teil ist aus dem Veranlagungsbescheid ersichtlich.

Die Veranlagung der Einkommensteuer wird auch in diesem Jahre nicht von dem Juli erfolgen können. Es wird deshalb recht bald mit Zahlung von 50% des im vorangehenden Jahre veranlagten Betrags gefordert.

Merseburg, den 20. Juni 1934
Die Gemeindefürsorge
Denn. St. Thoma, St. Marien, St. Marien

Gebrauchte Pianos
Kreuztauglich
von 200 M an
Pianohaus Maercker
Waisenhausstr. 11

Schlafzimmer
echt Birke, poliert
leicht zerbauch
nur 550,- M.
Höbel - Philipp
Halle (Saale)
Kl. Ulrichstr. 14

Autopfatern
Harnisch, Cigarb. 1

Amerikaner bringt Gewinn!

Lloydreisen
sind immer eine glückliche Zeit!



2 England-Irland-Fahrten
mit Schnell-„Columbus“ 32665 Br.-R.T.
9. - 17. Juli und 4. - 12. August
nach Southampton-Glenarriff
Reisedauer 9 Tage, ab RM. 95.-

3 Sommer-Mittelmeerfahrten
mit Dampfer „Dresden“ 44690 Br.-R.-T.
30. Juni bis 15. Juli, 17. - 29. Juli
30. Juli bis 10. August
Reisedauer 12 und 17 Tage
Fahrpr. ab RM 200.- bzw. 260.-

Auskunft und Prospekte durch unsere Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen

Lloyd-Reisebüro H. Müller, Halle a. S., Leipziger
Straße 20, Verkehrsbüro Merseburg, Kl. Ritterstr. 3

Wie Sie Ihre Fühneraugen herauslösen und Hornhaut aufweichen



Die kleine trübe Bursel Ihres Stimmorgans ist es, die auf die empfindlichen Nerven drückt und die qualvollen Schmerzen hervorruft. Also verwenden Sie nur Zeit, wenn Sie die oberen Enden mit dem Nadelmesser abschneiden oder Sie mit heißen Flüssigkeiten oder Flüssigkeiten abreiben. Es ist immer gefährlich, ein Fühnerauge zu schneiden. Sie setzen sich einer Blutergussung und ihren schmerzhaften Folgen aus. Um sich von Fühneraugen zu befreien, weichen Sie Ihre Fühner in heißem Wasser, dem Sie zwei Tropfen Salzlösung zugeben haben, das es wie Milch aussieht. Dieses milchige lauwarme Wasser löst das Fett und die talgartige Masse von der verhärteten, hornigen „Fühneraugenhaut“. Das Fühnerauge wird dabei so weich, daß Sie es mit dem Finger und einem sauberen Finger abnehmen können. Hornhaut haben Sie mit der stumpfen Seite eines Messers ab. Ein Salzlösungsbad lindert die Schmerzen und die Entzündung in Ihren Fühneraugen und geschwollenen, ermüdeten und brennenden Fühner. Häufige Bäder bringen nicht mehr; Abschürfungen gehen zurück. Salzlösung regt den Blutkreislauf an, stärkt löschende Funktionen und stellt Ihre Fühner wieder her.

Verlangen Sie ausdrücklich Salzlösung. Nur echt in der bekannten roten Originalpackung. Weichen Sie nachgehenden zurück. Salzlösung ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Deutsches Erzeugnis. Deutsche Gesellschaft für Pharmazie und Kosmetik m. B. G., Berlin SO 36.

Miele-Fabrikate stets am Lager
Emil Schütze Inh.: A. Gieseler
Merseburg Sangerhausen - Aschersleben - Eisenben Entenplan 9

Hier braucht es nicht der Heinzelmännchen Fleiss, Die „Miele“ wäscht allein schon blütenweiss.



Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschl. - Über 2000 Werksangehörige

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Miele Elektro-Waschmaschinen
stets am Lager. Günst. Zahlungsbedingungen.
Justus Oppel Nachfg.

Markenbutter
in 1/2-Pfd.-Stücken
nur für Wiederverkäufer

Krause
Halle, Landsberger Str. 13
Telefon 277 46

Blobels
Restaurant
Jeden Donnerstag
Schlachtfest
Sonntag 2797

Gasthof mit Fleischeri
oder Weinhaus mit
Küchen, 10. 10. 10. 10.
Anspaltung gefast.
Schick, 10. 10. 10. 10.
Krause, 10. 10. 10. 10.
Krause, 10. 10. 10. 10.

Inferieren bringt Gewinn
Wein sagt die Braut!!!
Wir machen es wie die Eltern u. kaufen diese Möbel vom Sonderverkäufer; um wir wollen geliebtes Freude daran haben. Schon morgen gehen wir zu
R. M. Huffziger
Mittelhäuserle 6
Einferrnerstraße 6
Hämtlich zugängliche zur Aufnahme von
Geschäftsbesuchen!

Küchen
In reicher Auswahl
seltener schön und
vorzüglichste Arbeit
nur von
Möbelfabrik
Reinicke & Andag
Halle (S.), O. Krause, 40
Fabrikation / Handel

Zuchtvieh
Arten mit Ab-
stammungs- und
Zuchtgenannt
Verkauf, Preisliste,
Nachfragen.

Freitag nach Krofzig
Auto-Winter
Telefon 2855

Muswärtige
Theater
Donnerst., 21. Juni
Stadttheater Halle
Der Raub der
Sabininnen.
Anfang 20 Uhr

Neues
Theater Velbig
Schönefeld, für
Erwachsene
Anfang 18 Uhr

Altes
Theater Velbig
Sunder Tage
20 - 22.45

Spiegel des Lebens
ist der Kleinstangeordnet des
Wesens, Zogelheit, von wem
ist dies erkannt worden, und
es haben sich angeordnet, den
Stimmungsgehalt als unterirdischen
Zerfall in täglich durchzuführen.
Der Kleinstangeordnet hat nämlich
jeden etwas zu sagen und jeder
handelt nur in einem Punkte,
wenn er sich angeordnet, regel-
mäßig den Kleinstangeordnet
des Tadelst durchzuführen

**2-Zimmer-
Wohnung**
mit Küche, B.-G.
in gutem Stand,
Mitte der Stadt
1. Etage, vermietet,
zu erfragen
Markt 19, 1.

Abfahrtel
verkauf

Das Abgetrennt
für die Reichsplanung
zugunsten des Hilfswerts
„Mutter und Kind“

Sonntag den 30. Juni mit
Sonntag den 1. Juli.

„Kinder auf's Land“
Jeder Deutsche muß für Deutschlands
Jugend Opfer bringen können.

n. S. Volkswohlfahrt

Betrifft: Aertlichen Dienst in Leuna

Für die Folge fällt Mittwoch- und Sonnabendvorm.
wie Sonntag die Spruchkammer aus. Für bringende
Fälle ist ein ärztlicher Notdienst eingerichtet, der
solang der betreffende Sanarzt nicht anwesend
ist, die Behandlung des Patienten übernimmt. Be-
suche sind, laut Krankheitsversicherung, im allgemeinen
nach Möglichkeit bis morgens 10 Uhr zu bestehen.

Dr. med. Pelsch
Dr. med. Völker
Dr. med. Mungenast

Leuna b. Merseburg, Adolf-Hitler-Strasse



Das Abgetrennt
für die Reichsplanung
zugunsten des Hilfswerts
„Mutter und Kind“

Sonntag den 30. Juni mit
Sonntag den 1. Juli.

„Kinder auf's Land“
Jeder Deutsche muß für Deutschlands
Jugend Opfer bringen können.

n. S. Volkswohlfahrt